

J a h r e s a b s c h l u s s 2 0 1 3

Erste Group Bank AG

Bilanz zum 31. Dezember 2013
Erste Group Bank AG

Aktiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		1,452,398,434.02		4,359,434
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	5,092,697,619.46		5,138,951	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0.00	5,092,697,619.46		5,138,951
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	479,919,294.08		1,031,352	
b) sonstige Forderungen	24,776,199,297.11	25,256,118,591.19	27,610,007	28,641,359
4. Forderungen an Kunden		13,827,077,400.62		13,056,789
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		8,301,986,389.62		6,765,488
a) von öffentlichen Emittenten	1,084,771,654.59		773,671	
b) von anderen Emittenten	7,217,214,735.03		5,991,816	
darunter: eigene Schuldverschreibungen	3,523,788,952.98		2,264,269	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		563,573,676.99		899,833
7. Beteiligungen		254,596,550.15		250,867
darunter: an Kreditinstituten	107,558,318.95		107,558	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		11,328,890,052.00		11,364,738
darunter: an Kreditinstituten	869,567,386.86		851,739	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		65,528,936.86		48,658
10. Sachanlagen		19,356,031.56		29,432
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	7,941,479.35		15,277	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0.00		50
darunter: Nennwert	0.00		50	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		8,846,492,380.40		12,964,947
darunter: latente Steuerabgrenzung	24,869,000.00		24,869	
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0.00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		359,436,710.73		271,966
Summe der Aktiva		75,368,152,773.60		83,792,512

Posten unter der Bilanz

1. Auslandsaktiva	39,059,952,947.93	48,084,554
--------------------------	-------------------	------------

Bilanz zum 31. Dezember 2013
Erste Group Bank AG

Passiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	2,017,358,293.89		900,016	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	21,996,891,026.84	24,014,249,320.73	25,045,405	25,945,420
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	0.00		0	
darunter:				
aa) täglich fällig	0.00		0	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0.00		0	
b) sonstige Verbindlichkeiten	4,789,508,515.18		4,750,635	
darunter:				
aa) täglich fällig	1,619,781,604.44		1,930,800	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3,169,726,910.74	4,789,508,515.18	2,819,835	4,750,636
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	19,944,671,136.80		21,419,544	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3,248,503,648.64	23,193,174,785.44	2,748,793	24,168,337
4. Sonstige Verbindlichkeiten		7,255,215,110.21		11,711,057
5. Rechnungsabgrenzungsposten		195,697,796.29		119,205
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0.00		0	
b) Rückstellungen für Pensionen	329,027,401.00		339,479	
c) Steuerrückstellungen	54,464,587.99		19,381	
d) sonstige	261,840,536.13	645,332,525.12	345,701	704,561
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0.00		0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		3,410,760,688.62		3,192,200
8. Ergänzungskapital		981,284,000.00		1,029,284
9. Gezeichnetes Kapital		859,600,000.00		789,137
9.A Partizipationskapital		0.00		1,763,744
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	7,300,056,000.00		6,449,930	
b) nicht gebundene	0.00		260,000	
c) Rücklage für eigene Aktien	0.00	7,300,056,000.00	0	6,709,930
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	1,537,900,000.00		34,156	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0.00		0	
c) andere Rücklagen	147,987,320.01		1,693,085	
d) Rücklage für eigene Aktien	10,634,000.00	1,696,521,320.01	26,639	1,753,881
Übertrag		74,341,400,061.60		82,637,392

Passiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
Übertrag		74,341,400,061.60		82,637,392
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		851,000,000.00		851,000
13. Bilanzgewinn		170,619,712.00		298,927
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	5,133,000.00		5,193	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0.00	5,133,000.00	0	5,193
darunter:				
aa) Investitionsrücklage gemäß § 9 EStG 1988	0.00		0	
bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0.00		0	
cc) Mietzinsrücklage gemäß § 11 EStG 1988	0.00		0	
dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0.00		0	
Summe der Passiva		75,368,152,773.60		83,792,512

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten		4,958,195,464.73		4,449,799
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0.00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	4,611,719,411.65		3,951,345	
c) Verbindlichkeiten aus Kreditderivaten	346,476,053.08		498,454	
2. Kreditrisiken		5,777,356,031.66		6,100,744
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0.00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		342,833.40		2,040
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23		14,102,797,708.74		15,184,840
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7	263,384,000.00		360,507	
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs.1		3,028,364,290.85		3,332,997
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4	2,764,978,290.85		2,972,490	
6. Auslandspassiva		19,856,249,659.31		24,206,330

Gewinn- und Verlustrechnung 2013

Erste Group Bank AG

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
1. Zinsen und ähnliche Erträge		1,560,401,449.15		1,733,496
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	402,472,652.00		452,799	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 1,127,349,151.44		- 1,308,190
I. NETTOZINSERTRAG		433,052,297.71		425,307
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	25,290,954.71		38,355	
b) Erträge aus Beteiligungen	16,408,544.16		15,911	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	103,943,888.15	145,643,387.02	325,591	379,856
4. Provisionserträge		169,313,068.38		161,194
5. Provisionsaufwendungen		- 140,189,121.15		- 143,500
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		58,262,240.85		72,816
7. Sonstige betriebliche Erträge		28,280,010.34		47,485
II. BETRIEBSERTRÄGE		694,361,883.15		943,157
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		- 399,301,854.79		- 416,630
a) Personalaufwand	- 219,210,390.24		-259,540	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	- 145,938,071.55		- 158,826	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 34,694,211.71		- 33,617	
cc) sonstiger Sozialaufwand	- 1,740,786.03		- 2,199	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 14,986,960.92		- 45,982	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	- 19,110,428.29		- 14,892	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	- 2,739,931.74		- 4,024	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	- 180,091,464.55		- 157,090	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		- 24,304,413.46		- 20,477
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 8,221,940.77		- 6,283
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		- 431,828,209.02		- 443,390
IV. BETRIEBSERGEBNIS		262,533,674.13		499,767

	€	Tsd € Vorjahr
Übertrag (IV. Betriebsergebnis)	262,533,674.13	499,767
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	- 461,447,481.04	- 300,324
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	171,342,925.96	456,942
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	- 93,970,619.80	- 291,066
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	28,201,058.38	130,552
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	- 93,340,442.37	495,871
15. Außerordentliche Erträge	350,000,000.00	0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0.00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	0.00	0
darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0.00	0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	350,000,000.00	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	11,374,850.20	31,044
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	- 154,847,427.84	- 147,873
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	113,186,979.99	379,042
20. Rücklagenbewegung	57,418,252.01	- 80,140
darunter: Dotierung der Hafrücklage	0.00	0
Auflösung der Hafrücklage	0.00	0
VII. JAHRESGEWINN	170,605,232.00	298,903
21. Gewinnvortrag	14,480.00	24
22. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0.00	0
VIII. BILANZGEWINN	170,619,712.00	298,927

Anhang
zum Jahresabschluss 2013
der Erste Group Bank AG

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Angaben.....	5
1. Offene Rechtsfälle	6
2. Offenlegung.....	6
II. Angaben zu den Bilanzierung- und Bewertungsmethoden.....	7
1. Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung.....	7
2. Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten.....	7
3. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.....	7
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7
5. Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wechsel und sonstige Vermögensgegenstände.....	7
6. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	8
7. Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten.....	8
8. Emissionskosten – Agios und Disagios für Emissionen	8
9. Rückstellungen	8
10. Treuhandvermögen.....	9
11. Derivatgeschäfte.....	9
12. Wertpapierleihegeschäfte.....	9
III. Angaben zur Bilanz	10
1. Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden (nach Restlaufzeiten).....	10
a) Forderungen.....	10
b) Verbindlichkeiten.....	10
2. Beträge von Schuldverschreibungen, die im nächsten Jahr fällig werden.....	11
3. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	11
4. Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	11
5. Nachrangige Forderungen.....	12
6. Treuhandgeschäfte	12
7. Wertpapiere	12
a) Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere	12
b) Unterschiedsbetrag der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben.....	13

c) Echte Pensionsgeschäfte.....	13
d) Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere.....	13
8. Wertpapierhandelsbuch	13
9. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.....	14
10. Anlagevermögen	14
11. Sonstige Vermögensgegenstände	15
12. Rechnungsabgrenzungsposten	15
13. Verbriefte Verbindlichkeiten.....	15
14. Sonstige Verbindlichkeiten.....	15
15. Rückstellungen	16
16. Nachrangige Kreditaufnahmen	17
17. Eigenes Ergänzungskapital	17
18. Eigenes Nachrangkapital	17
19. Gezeichnetes Kapital und Partizipationskapital.....	17
20. Bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital zum 31.12.2013	18
21. Wesentliche Aktionäre	18
22. Rücklagen	19
a) Entwicklung der Kapitalrücklagen.....	19
b) Entwicklung der Gewinnrücklagen	20
c) Entwicklung der Haftrücklagen	20
d) Entwicklung der un versteuerten Rücklagen	20
23. Eigene Anteile.....	20
24. Eigenmittel	20
a) Bemessungsgrundlage gemäß § 22 (2) BWG	20
b) Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 (1) BWG.....	21
c) Eigenmittel gemäß § 23 BWG	22
d) Konsolidierte Eigenmittel und konsolidierte Eigenmittelerfordernisse	23
25. Aufstellung jener Vermögensgegenstände, welche als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen (gemäß § 64 (1) Z 8 BWG)	25
26. Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte	26
27. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente und der Finanzinstrumente des Anlagevermögens gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz.....	27
a) Derivative Finanzinstrumente.....	27
b) Finanzinstrumente des Anlagevermögens.....	28
28. Marktwerte für Wertpapiere an inaktiven Märkten.....	28

29. Umgliederungen bei Wertpapierpositionen	29
30. Sicherungsgeschäfte.....	29
31. Berücksichtigung von CVA/DVA bei Derivatebewertungen.....	30
32. Risikovorsorgen	30
33. Eventualverbindlichkeiten.....	30
34. Kreditrisiken	30
IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	31
1. Bruttoerträge – regionale Gliederung.....	31
2. Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	31
3. Sonstige betriebliche Erträge	31
4. Personalaufwand.....	31
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	31
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	32
7. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	32
8. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen.....	32
9. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	32
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	32
11. Außerordentlicher Ertrag	33
12. Rücklagenveränderung	33
13. Niederlassungen auf konsolidierter Basis	33
14. Gesamtkapitalrentabilität	33
V. Angaben über Organe und Arbeitnehmer	34
1. Arbeitnehmer.....	34
2. Organe	34
a) Vorstandsmitglieder.....	34
b) Aufsichtsratsmitglieder	36
VI. Gewinnverteilungsvorschlag	38
Anlagen zum Anhang.....	39
1. Organe der Erste Group Bank AG	39
2. Anlagenspiegel 2013.....	42
3. Rücklage gemäß § 12 EStG 1988 (bereits übertragen).....	43

I. Allgemeine Angaben

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2013 der Erste Group Bank AG erfolgte nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG).

Seitens der Erste Group Bank AG wird zum gleichen Bilanzstichtag ein Konzernabschluss gemäß § 59 a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die Erste Group Bank AG gehört - so wie fast alle österreichischen Sparkassen - dem Haftungsverbund der Sparkassengruppe an.

Die Sparkassengruppe sieht sich dabei als Verbund selbständig agierender, regional verankerter Sparkassen, der durch einen effektiven Produktionsverbund, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling seine Marktstellung ausbauen will.

Darüber hinaus ist es Zweck dieses Verbundes,

- allfällige wirtschaftliche Probleme seiner Mitglieder möglichst früh zu erkennen und den Mitgliedern bei der Bewältigung wirtschaftlicher Probleme effiziente Hilfe zukommen zu lassen, die von fachlicher Unterstützung bis zur Übernahme von Haftungen und Zufuhr von Fremd- oder Eigenmitteln reichen kann.
- eine über die gesetzliche Einlagensicherung (§§ 93 ff BWG) hinausgehende Absicherung bestimmter Forderungen von Kunden durch die Begründung einer entsprechend ausgestalteten Einstandspflicht der teilnehmenden Sparkassen zu erreichen.

Die Abwicklung solcher Maßnahmen sowie die Analyse der wirtschaftlichen Situation jedes Mitgliedes des Haftungsverbundes ist der Haftungsverbund GmbH übertragen, an welcher die teilnehmenden Sparkassen - bei Teilnahme aller Sparkassen - mit insgesamt max. 49% und die Erste Group Bank AG zumindest immer mit 51% beteiligt sind.

Die unter Berücksichtigung der BWG-Anforderungen zu erbringenden individuellen Leistungen der einzelnen Haftungsverbund-Mitglieder bestehen in Unterstützungsmaßnahmen für Verbund-Mitglieder (wie z.B. Gewährung von Liquiditätshilfen, Einräumung von Darlehen, Übernahme von Garantien, Zufuhr von Eigenkapital) und in der Erfüllung der abgesicherten Kundenforderungen im Falle des § 93 (3) Z 1 BWG eines Verbund-Mitgliedes. Das Ausmaß der individuellen Leistungen der einzelnen Verbund-Mitglieder in einem Anlassfall unterliegt einer individuellen und allgemeinen Höchstgrenze, wobei auch jene Beträge, die die Verbund-Mitglieder im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung nach den §§ 93 ff BWG zur Verfügung stellen, angerechnet werden. Die entsprechenden Beträge werden von der Haftungsgesellschaft ermittelt und den beitragspflichtigen Mitgliedern bekannt gegeben.

Im Jahr 2013 wurde die Zusammenarbeit mit den Sparkassen durch den Abschluss einer weiteren Vereinbarung verstärkt. Ziel der 2013 geschlossenen und ab 1.1.2014 gültigen Vereinbarung ist, neben der Ausweitung der Steuerungselemente durch die Erste Group Bank AG, die Erfüllung des Art 4 (1) Z 127 CRR und des Art 113 (7) CRR um eine Minderheitenanrechnung auf konsolidierter Ebene gemäß Art 84 (6) CRR zu ermöglichen. Teilnehmende Sparkasse an dem 2013 abgeschlossenen Vertrag ist auch die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich, die mit den anderen Verbundmitgliedern ein Institutionelles Sicherungssystem gemäß Art 113 (7) CRR bildet.

1. Offene Rechtsfälle

Die Erste Group Bank AG ist an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Bankgeschäftsbetrieb stehen. Es wird nicht erwartet, dass der Ausgang dieser Verfahren einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group Bank AG haben wird. Die Erste Group Bank AG ist darüber hinaus derzeit an folgendem Verfahren beteiligt:

Holocaust Ungarn Rechtsstreit

2010 hat eine Gruppe von Klägern im Namen von Holocaust Opfern oder deren Nachkommen eine Sammelklage beim Bundesgericht in Chicago eingebracht. Die Kläger behaupten, dass mehrere ungarische Banken zu Unrecht von der Inbesitznahme von jüdischem Vermögen profitiert hätten. Den Wert dieses Vermögens beziffern die Kläger mit 2 Mrd. US Dollar Wert 1944. In Bezug auf Erste Group Bank AG wird nicht behauptet, dass diese sich an der behaupteten widerrechtlichen Aneignung jüdischen Vermögens beteiligt hätte. Nichtsdestoweniger ist Erste Group Bank AG in diesem Verfahren Beklagte, da die Kläger behaupten, diese sei die Rechtsnachfolgerin mehrerer in dieser Zeit in Großungarn tätiger Banken. Erste Group Bank AG weist alle gegen sie gerichteten Behauptungen, zurück. Dies gilt auch, aber nicht nur, für die Behauptung der angeblich bestehenden Rechtsnachfolge. Im Jänner 2014 hat das Bundesgericht in Chicago das Urteil zugunsten der Erste Group Bank AG gefällt und das Verfahren beendet. Die Kläger haben dagegen berufen. Erste Group Bank AG wird weiterhin alle notwendigen Schritte zur Abwehr der geltend gemachten Ansprüche unternehmen.

2. Offenlegung

Für die Offenlegung gemäß § 26 BWG und der Offenlegungsverordnung hat die Erste Group Bank AG als Medium das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Webseite der Erste Group Bank AG (www.erstegroup.com/ir) dargestellt und begründet.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vorsehen. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen.

2. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden mit dem Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet. Jene Währungen, für die die EZB keinen Referenzkurs veröffentlicht, wurden mit dem Devisen-Mittelkurs der Erste Group Bank AG bewertet. MUM-Währungen wurden mit den fixen Euro-Faktoren umgerechnet. Devisentermingeschäfte und Währungsswaps wurden grundsätzlich mit dem Devisenterminkurs angesetzt.

3. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Ansatz von Beteiligungen und von Anteilen an verbundenen Unternehmen erfolgte zu den Anschaffungskosten. Sofern durch anhaltende Verluste oder andere Umstände dauernde Wertminderungen eingetreten waren, wurde eine entsprechende Abwertung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung war im Umfang der Werterhöhung, jedoch unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Abschreibung, eine Zuschreibung vorzunehmen.

4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 (2) BWG zeitanteilig abgeschrieben bzw. zeitanteilig über die gesamte Restlaufzeit bis zur Rückzahlung als Ertrag gemäß § 56 (3) BWG aufgelöst. Bei nachhaltigen Wertminderungen wurde gemäß § 204 (2) UGB auf den niedrigeren Tageswert zum Bilanzstichtag abgeschrieben.

Wertpapiere des Handelsbestandes und sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden nach dem Tageswertprinzip entsprechend den Vorschriften des § 207 UGB in Verbindung mit § 56 (5) BWG mit dem Marktwert bewertet.

5. Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wechsel und sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wechsel und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Vorschriften des § 207 UGB. Erkennbaren Risiken wurde durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zuschreibungen aus der Auflösung von Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Kredite wurden nach statistischen Risikomerkmale bewertet beziehungsweise wurden Vorsorgen als Portfoliowertberichtigungen vorgenommen. Forderungen an Schuldner in Risikoländern wurden unter Beachtung der Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder vorsichtig bewertet.

6. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 25 und 50 Jahre, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 5 und 20 Jahre und für immaterielle Anlagewerte zwischen 4 und 15 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

7. Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten

Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten wurden in der Bilanz mit den Rückzahlungswerten bzw. den anteiligen Jahreswerten (Nullkuponanleihen) angesetzt.

8. Emissionskosten – Agios und Disagios für Emissionen

Die Emissionskosten wurden sofort aufwandswirksam verrechnet, Agios und Disagios für Emissionen wurden abgegrenzt und auf die Laufzeit der Schuld verteilt.

9. Rückstellungen

a) Leistungsorientierte Versorgungspläne

Die leistungsorientierten Versorgungspläne der Erste Group Bank AG umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen.

Leistungsorientierte Pensionspläne beziehen sich nur mehr auf im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer wurden in den vergangenen Jahren an die VBV-Betriebliche Altersvorsorge AG übertragen. In der Erste Group Bank AG verbleiben im Rahmen einer leistungsorientierten Zusage die Ansprüche bereits vor Inkrafttreten der Pensionsreform per 31. Dezember 1998 im Ruhestand befindlicher Dienstnehmer bzw. jener Dienstnehmer, die zwar erst 1999 die Pension antraten, aber einzelvertraglich noch die Zusage auf einen Direktpensionsanspruch gegenüber der Erste Group Bank AG hatten, sowie Anwartschaften aus darauf basierenden Hinterbliebenenpensionen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen gegenüber jenen Mitarbeitern, deren Dienstverhältnis in der Erste Group Bank AG vor dem 1. Jänner 2003 begann. Die Abfertigung ist eine Einmalzahlung, auf die die Mitarbeiter bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses Anspruch haben. Der Anspruch auf Abfertigung entsteht, wenn das Dienstverhältnis mindestens drei Jahre gedauert hat.

Leistungsbezogene Versorgungspläne beinhalten auch Jubiläumsgelder. Jubiläumsgelder (Zahlungen für langjährige Dienste/Treue zum Unternehmen) sind von der Dauer des Dienstverhältnisses beim Dienstgeber abhängig. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Mitarbeiterversorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Zukünftige Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bestimmt. In die Berechnung fließen nicht nur die zum Bilanzstichtag bekannten Gehälter, Pensionen und Anwartschaften auf zukünftige Pensionszahlungen ein, sondern auch für die Zukunft erwartete Gehalts- und Pensionserhöhungen.

b) Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Sofern es sich nicht um Beträge von untergeordneter Bedeutung handelt wurden Rückstellungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung notwendig war.

10. Treuhandvermögen

Aussonderungsfähiges Treuhandvermögen wurde gemäß § 48 (1) BWG unter der Bilanz ausgewiesen.

11. Derivatgeschäfte

Hedging-Produkte wurden gemeinsam mit dem Underlying als Bewertungseinheit bilanziert. Bei sonstigen Produkten des Bankbuches (strategische Positionen) wurden die auf die Periode entfallenden laufenden Zinsbeträge erfolgsmäßig abgegrenzt. Seit 2012 erfolgte die Darstellung auf Bruttobasis, die Änderung hatte keine Auswirkung auf die G&V. Negative Marktwerte wurden in der G&V erfasst, positive Marktwerte wurden nicht angesetzt. Handelsbestände wurden „mark-to-market“ bewertet.

Für die Kalkulation der Marktwerte wurden Credit Value Adjustment (CVA) und Debit Value Adjustment (DVA) berücksichtigt.

12. Wertpapierleihegeschäfte

Wertpapierleihegeschäfte wurden gemäß den Bestimmungen für Wertpapierleihe nicht in der Bilanz ausgewiesen. Die den Verleihen zugrunde liegenden Wertpapiere wurden in der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen.

III. Angaben zur Bilanz

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd Euro angeführt.)

1. Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden (nach Restlaufzeiten)

a) Forderungen

	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	25.256.118.591,19	28.641.359
täglich fällig	479.919.294,08	1.031.329
bis 3 Monate	10.908.868.776,96	9.598.707
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.348.433.733,69	3.988.849
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	9.054.935.772,20	11.451.920
mehr als 5 Jahre	1.463.961.014,26	2.570.553
Forderungen an Kunden	13.827.077.400,62	13.056.789
täglich fällig	855.768.678,98	856.922
bis 3 Monate	1.103.906.122,78	839.688
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.867.822.499,27	1.827.964
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.690.530.438,60	5.521.144
mehr als 5 Jahre	4.309.049.660,99	4.011.072

b) Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.014.249.320,73	25.945.420
täglich fällig	2.017.358.293,89	900.016
bis 3 Monate	17.330.020.131,57	15.435.921
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.482.144.340,39	657.683
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.322.696.113,61	5.432.075
mehr als 5 Jahre	862.030.441,27	3.519.725
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.789.508.515,18	4.750.635
Spareinlagen	0,00	0
täglich fällig	0,00	0
bis 3 Monate	0,00	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	0
mehr als 5 Jahre	0,00	0
Sonstige	4.789.508.515,18	4.750.635
täglich fällig	1.619.781.604,44	1.930.800
bis 3 Monate	2.291.410.153,43	2.038.935
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	329.516.757,31	289.600
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	90.000.000,00	55.000
mehr als 5 Jahre	458.800.000,00	436.300
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.193.174.785,44	24.168.337
täglich fällig	0,00	0
bis 3 Monate	3.953.092.759,59	930.082
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.146.184.403,99	3.284.959
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	9.078.172.297,46	12.753.369
mehr als 5 Jahre	7.015.725.324,40	7.199.927

2. Beträge von Schuldverschreibungen, die im nächsten Jahr fällig werden

Auf den 31.12.2013 folgenden Bilanzstichtag werden EUR 6.127.682.105,02 (Vorjahr: EUR 1.251.982 Tsd) erworbene Schuldverschreibungen bzw. EUR 7.099.277.163,58 (Vorjahr: EUR 4.215.041 Tsd) begebene Schuldverschreibungen fällig.

3. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
Vermögensgegenstände	22.437.372.275,21	25.447.224
Verbindlichkeiten	14.190.515.345,10	16.867.267

4. Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Forderungen an verbundenen Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	17.679.915.064,11	21.344.393	398.973,86	399
Forderungen an Kunden	4.806.291.035,93	4.079.248	0,00	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (inkl. verbriefte Forderungen an Kreditinstitute)	1.767.239.064,86	1.914.113	0,00	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	217.352.375,23	134.274	0,00	0

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.214.736.980,14	11.580.929	268.802,53	475
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	242.032.467,79	81.705	0,00	0

Die wichtigsten Unternehmen davon sind:

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG, Wien
 Erste Bank Hungary Rt, Budapest
 Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz
 Erste & Steiermärkische Bank d.d., Rijeka
 Banca Comerciala Romana SA, Bukarest

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG, Wien
 Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz
 Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank AG, Linz
 Ceska Sporitelna a.s., Prag

5. Nachrangige Forderungen

	31.12.2013	31.12.2012
a) Forderungen an Kreditinstitute	1.290.792.314,30	1.373.313
darunter:		
an verbundene Unternehmen	1.270.253.014,30	1.362.876
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0
b) Forderungen an Kunden	208.706.358,55	215.763
darunter:		
an verbundene Unternehmen	5.939.590,00	8.028
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	570.481,75	570
c) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	296.206.621,39	190.700
darunter:		
an verbundene Unternehmen	5.487.798,00	4.956
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0

6. Treuhandgeschäfte

Zum Bilanzstichtag werden keine Treuhandgeschäfte ausgewiesen.

7. Wertpapiere

a) Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere

gemäß § 64 (1) Ziffer 10 BWG	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.504.242.215,69	2.536.118	5.797.648.903,98	4.229.369
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	170.976.525,11	164.947	88.931.362,38	334.630
c) Beteiligungen	49.579.556,91	50.604	0,00	0
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0	0,00	0
Summe	2.724.798.297,71	2.751.669	5.886.580.266,36	4.563.999

gemäß § 64 (1) 1 Ziffer 11 BWG	Anlagevermögen		Umlaufvermögen	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche	2.473.856.327,02	2.708.549	5.828.034.792,65	4.056.939
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	67.047.040,10	311.952	192.860.847,39	187.626
Summe	2.540.903.367,12	3.020.501	6.020.895.640,04	4.244.565

Die Zuordnung gemäß § 64 (1) Z 11 BWG erfolgte entsprechend den vom Vorstand beschlossenen Organisationsrichtlinien, wobei das Anlagevermögen solche Positionen umfasst, die unter strategischen Aspekten der längerfristig ertragreichen Veranlagung aufgebaut wurden.

Der aus der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert beläuft sich per 31.12.2013 auf EUR 264.622.147,61 (Vorjahr: EUR 295.633 Tsd), jener aus der zeitanteiligen Zuschreibung gemäß § 56 (3) BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert auf EUR 33.834.355,19 (Vorjahr: EUR 30.967 Tsd).

b) Unterschiedsbetrag der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bilanzierung zum höheren Marktwert am Bilanzstichtag und den Anschaffungskosten gemäß § 56 (5) BWG beträgt EUR 104.035.069,37 (Vorjahr: EUR 113.263 Tsd).

c) Echte Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände aus echten Pensionsgeschäften beträgt zum Bilanzstichtag EUR 2.211.778.882,35 (Vorjahr: EUR 1.609.024 Tsd).

d) Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

	31.12.2013	31.12.2012
Von öffentlichen Emittenten	1.084.771.654,59	773.671
eigene Emissionen	3.523.788.952,98	2.264.269
inländische Anleihen Kreditinstitute	329.080.955,06	404.337
ausländische Anleihen Kreditinstitute	1.313.871.197,15	1.247.247
Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	635.660.686,45	696.544
Wandelanleihen	24.392.998,19	17.017
sonstige Anleihen	1.390.419.945,20	1.362.403
Summe	8.301.986.389,62	6.765.488

8. Wertpapierhandelsbuch

Die Erste Group Bank AG hat im Geschäftsjahr ein Wertpapierhandelsbuch im Sinne des § 22 n BWG geführt. Der dem Handelsbuch zugeordnete **Wertpapierbestand** betrug per 31.12.2013 EUR 3.411.665.138,55. (Vorjahr: EUR 2.492.761 Tsd). Per 31.12.2013 wurden **Geldmarktinstrumente** mit einem Volumen von EUR 12.170.393.168,86 (Vorjahr: EUR 16.350.200 Tsd) dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet.

Das Volumen der im Wertpapierhandelsbuch enthaltenen **sonstigen Finanzinstrumente** hatte per 31.12.2013 einen Nominalwert von EUR 233.425.604.582,47 (Vorjahr: EUR 310.455.452 Tsd) und gliedert sich wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
	Kaufposition		Verkaufsposition		Summe	
Optionen	3.057.442.573,93	1.979.907	3.067.987.111,95	2.772.966	6.125.429.685,88	4.752.873
Caps und Floors	20.521.309.066,03	28.840.913	20.763.761.086,14	26.966.610	41.285.070.152,17	55.807.523
Währungsswaps	40.310.071.645,33	46.121.931	0,00	0	40.310.071.645,33	46.121.931
Zinsswaps	144.030.327.121,85	193.769.344	0,00	0	144.030.327.121,85	193.769.344
Fwd Rate Agreem.	241.248.342,40	3.014.878	143.046.766,23	3.774.335	384.295.108,63	6.789.214
Financial Futures	213.945.818,62	868.525	288.430.432,89	939.741	502.376.251,51	1.808.265
Kreditderivate	225.665.505,06	347.278	346.476.053,08	498.454	572.141.558,14	845.732
Warengeschäfte	114.393.058,96	299.070	0,00	0	114.393.058,96	299.070
Sonstige	101.500.000,00	261.500	0,00	0	101.500.000,00	261.500
Summe	208.815.903.132,18	275.503.346	24.609.701.450,29	34.952.106	233.425.604.582,47	310.455.452

9. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Darstellung des Anteilsbesitzes per 31.12.2013:

Die angeführten Werte entsprechen grundsätzlich IFRS; im Falle von phasengleichen Dividendenzahlungen werden diese beim Ansatz des Eigenkapitals in Abzug gebracht.

Gesellschaftsname, Ort	Anteil durchgerechnet in %	Eigenkapital	Ergebnis	Datum des Abschlusses
1.) Kreditinstitute				
Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG, Wien	100,00	1.108.693.331,61	161.318.850,28	31.12.2013
Prvá stavebná sporiteľna, a.s., Bratislava	35,00	247.748.000,00	28.291.000,00	31.12.2013
SPAR-FINANZ BANK AG, Salzburg	50,00	3.926.500,00	199.164,00	31.12.2013
Banka Sparkasse d.d., Ljubljana	28,00	76.090.390,98	-13.639.295,47	31.12.2013
2.) Finanzinstitute				
ERSTE FACTORING d.o.o., Zagreb	76,95	26.504.425,36	9.279.797,97	31.12.2013
Erste Securities Istanbul Menkul Degerler AS, Istanbul	100,00	4.105.147,59	-1.175.961,19	31.12.2013
Erste Group Immorent AG, Wien (Teilkonzern)	100,00	280.907.360,00	137.039.390,00	31.12.2013
3.) Sonstige				
Capexit Private Equity Invest AG, Wien	100,00	1.100.682,13	-830.317,69	31.12.2013
EB-Malta-Beteiligungen Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	60.235.437,36	-563.588,73	31.12.2013
EGB e-business Holding GmbH, Wien (Teilkonzern)	100,00	16.950.941,19	-948.086,00	31.12.2013
EGB Ceps Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	9.920.175.189,53	505.208.189,18	31.12.2013
Valtecia Achizitii S.R.L., Voluntari, Ilfov County	100,00	-3.405.781,26	2.991.454,72	31.12.2012
Erste Group Services GmbH, Wien	100,00	1.759.125,61	-3.708.395,33	31.12.2013
Harkin Limited, Dublin	100,00	1.250.000,00	0,00	31.12.2012
Erste Bank Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	222.743.436,17	14.610.036,17	31.12.2013
				Gründung 2013
EH-Gamma Holding GmbH, Wien	100,00	0,00	0,00	
Erste Reinsurance S.A., Howald	100,00	16.023.864,70	2.639.092,70	31.12.2013
OM Objektmanagement GmbH, Wien	100,00	97.969.714,91	-4.438.339,03	31.12.2013
ERSTE d.o.o., Zagreb	41,66	11.451.381,63	1.931.928,48	31.12.2013
Erste Finance (Delaware) LLC, City of Wilmington	100,00	37.705,75	-28.616,61	31.12.2013
Erste GCIB Finance I B.V., Amsterdam	100,00	3.904.996,87	785.696,87	31.12.2013
ROMANIAN EQUITY PARTNERS COÖPERATIEF U.A, Amsterdam	66,67	5.374.436,35	420.860,00	31.12.2013
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien	26,94	53.078.448,00	5.229.486,00	31.12.2013
ÖCI-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien	43,19	59.122,92	40.881,00	31.12.2013
Haftungsverbund GmbH, Wien	63,88	517.156,00	0,00	31.12.2013
„Sparkassen-Haftungs Aktiengesellschaft“, Wien	43,19	197.767,31	-5.553,11	31.12.2013
s IT Solutions SK, spol. s.r.o., Bratislava	99,76	507.274,00	-8.997,00	31.12.2013

10. Anlagevermögen

Die Angaben über die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) gemäß § 226 (1) UGB sind als Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2013 EUR 516.043,03 (Vorjahr: EUR 4.432 Tsd). Im Buchwert per 31.12.2013 war kein Leasingvermögen enthalten.

Für die Erste Group Bank AG bestehen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (Miet- und Leasingverträge) für das folgende Geschäftsjahr in Höhe von

EUR 18.918.699,00 (Vorjahr: EUR 15.710 Tsd) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre in Höhe von EUR 88.836.754,00 (Vorjahr: EUR 77.899 Tsd).

In der Position immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind solche in Höhe von EUR 33.837.851,71 (Vorjahr: EUR 20.536 Tsd) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden. Im Berichtsjahr wurden solche Vermögensgegenstände im Betrag von EUR 20.771.502,59 (Vorjahr: EUR 10.415 Tsd) erworben.

11. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2013	31.12.2012
Wertpapiergeschäfte	17.957.633,98	12.619
Derivativen Produkte*	7.041.975.361,69	11.604.421
Erfolgsabgrenzungen	672.903.390,89	699.137
Latente Steuerabgrenzung	24.869.000,00	24.869
Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	316.901.418,30	373.041
Übrige Verrechnungsforderungen**	771.885.575,53	250.860
Summe	8.846.492.380,39	12.964.947

* Rückgang durch gezieltes Schließen von sich kompensierenden OTC-Derivate-Positionen

** Anstieg aufgrund eines in Abrechnung befindlichen Wertpapiers

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Saldo der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten hat sich insgesamt zum Bilanzstichtag 31.12.2013 auf EUR 359.436.710,73 (Vorjahr: EUR 271.966 Tsd) erhöht und diese umfassen mit EUR 158.836.763,71 (Vorjahr: EUR 75.923 Tsd) Abgrenzungen im Zusammenhang mit derivativen Instrumenten und mit EUR 118.032.785,48 (Vorjahr: EUR 129.836 Tsd) Vorauszahlungen für Provisionen.

13. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	957.267.283,42	961.767
nicht fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	11.642.084.235,87	12.943.094
Pfandbriefe und Kommunalbriefe	10.099.771.626,99	9.897.509
Certificates of Deposits und Commercial Paper	494.051.639,16	365.967
Summe	23.193.174.785,44	24.168.337

14. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
Wertpapiergeschäft	7.391.538,35	468.780
Derivative Produkte*	6.271.590.396,30	10.536.015
Erfolgsabgrenzungen	446.395.809,31	502.050
Übrige Verrechnungsverbindlichkeiten	529.837.366,25	204.212
Summe	7.255.215.110,21	11.711.057

* Rückgang durch gezieltes Schließen von sich kompensierenden OTC-Derivate-Positionen

15. Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellungen für Pensionen	329.027.401,00	339.479
Steuerrückstellungen	54.464.587,99	19.381
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	34.078.126,69	93.839
Rückstellungen für negative Marktwerte von offenen Derivaten ohne Hedgezusammenhang	106.480.960,54	138.049
Sonstige	121.281.448,90	113.813
Summe	645.332.525,12	704.561

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen getroffen:

	31.12.2013	31.12.2012
Zinssatz	3,65%	3,65%
Erwartete Pensionserhöhung	2%	2%

Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 (BGBl I 71/2003) beschlossenen Änderungen betreffend die Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuellen Regelungen für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 Jahre für Männer und Frauen wurden berücksichtigt.

Der Reduktion der Pensionsrückstellung im Berichtsjahr um EUR 10.451.866,00 resultierte aus der Verringerung der Zahl der Anspruchsberechtigten.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtung und Jubiläumsgelder wurden folgende Annahmen getroffen:

	31.12.2013	31.12.2012
Zinssatz	3,65%	3,65%
Durchschnittliche Gehaltssteigerung (inkl. Karriere-Trend und KV-Trend)	2,90%	2,90%

Die Verpflichtungen wurden gemäß den von Pagler & Pagler erstellten Sterbetafeln mit der Bezeichnung „AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ ermittelt.

Die Abfertigungsverpflichtungen sind seit 2007 in die Sparkassen Versicherung Aktiengesellschaft ausgelagert.

Die nach handelsrechtlichen Vorschriften und unter zu Grunde Legung der oben angeführten Parameter errechnete Abfertigungsverpflichtung beträgt EUR 38.594.056,00 (Vorjahr: EUR 40.076 Tsd) und wird in der Bilanz unter dem Strich als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Das bei der Versicherungsanstalt für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen gewidmete Guthaben beträgt zum 31.12.2013 EUR 40.236.401,00 (Vorjahr: EUR 40.647 Tsd). Durch die Auslagerung der Abfertigungsansprüche an die S-Versicherung AG ergibt sich keine Änderung der Ansprüche der Mitarbeiter an die Erste Group Bank AG, diese haftet unverändert weiterhin für Abfertigungsansprüche berechtigter Mitarbeiter.

Im Vorjahr wurde für das 2012 beschlossene betriebliche Altersteilzeitmodell eine Rückstellung gebildet. Dieses betriebliche Pensionsmodell wurde von den Mitarbeitern nicht wie erwartet in Anspruch genommen und wurde daher wieder aufgelöst.

Vor allem bedingt durch Verwendungen und Auflösungen im Bereich der Haftungsrückstellungen waren die Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

16. Nachrangige Kreditaufnahmen

Der Stand der nachrangigen Kreditaufnahmen (nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital) betrug per 31.12.2013 EUR 4.392.044.688,62 (Vorjahr: EUR 4.221.484 Tsd). Von den im Bilanzjahr erfolgten nachrangigen Kreditaufnahmen der Erste Group Bank AG (einschließlich Ergänzungskapital) lag keine Emission über der 10-Prozent-Grenze des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen. Die Modalitäten aller sonstigen nachrangigen Kreditaufnahmen erfüllen die in § 23 (8) BWG angeführten Bedingungen.

Der Saldo der Veränderungen des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen resultierte aus folgenden Vorgängen:

Zugänge durch Neuemissionen	EUR	588.000.000,00
Abgänge durch Endfälligkeit	EUR	427.018.502,50
Abgänge durch Teilstilllegungen	EUR	11.200.000,00
Buchwerterhöhung durch Bewertungskursänderungen	EUR	20.779.088,02

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine nicht zum Börsenhandel zugelassenen Eigenemissionen aus den nachrangigen Kreditaufnahmen im Eigenbestand.

Für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital wurden in der Erste Group Bank AG im Jahre 2013 EUR 193.329.773,15 (Vorjahr: EUR 171.415 Tsd) aufgewendet.

Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 (4) beziehungsweise § 51 (9) BWG.

17. Eigenes Ergänzungskapital

Zum Bilanzstichtag 2013 befand sich Ergänzungskapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 2.152.038,83 (Vorjahr: EUR 2.634 Tsd) im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

18. Eigenes Nachrangkapital

Zum Bilanzstichtag 2013 befand sich Nachrangkapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 17.212.400,93 (Vorjahr: EUR 38.672 Tsd) im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

19. Gezeichnetes Kapital und Partizipationskapital

Am 8. August 2013 wurde das im Jahr 2009 emittierte Partizipationskapital gemäß § 23 (4) BWG in Höhe von EUR 1.763.744.000,--, das von der Republik Österreich sowie privaten und institutionellen Investoren gezeichnet wurde, in vollem Umfang, inklusive der aliquoten Dividende für 2013, die nach einem entsprechenden Beschluss der Hauptversammlung, voraussichtlich im Juni 2014 ausbezahlt werden wird, zurückgezahlt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung des gesamten Partizipationskapitals wurde im Juli 2013 eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 660.587.868,75 durchgeführt.

Das gezeichnete Kapital betrug per 31.12.2013 EUR 859.600.000,00 (Vorjahr: EUR 789.137 Tsd) und war in 429.800.000 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich keine eigenen Aktien im Eigenbestand der Erste Group Bank AG.

20. Bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital zum 31.12.2013

Genehmigtes Kapital:

Gemäß Pkt. 5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis 12.5.2015 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates - allenfalls in mehreren Tranchen - in der Höhe von bis zu EUR 97.332.768,00 unter Ausgabe von bis zu 48.666.384 Aktien wie folgt zu erhöhen, wobei die Art der Aktien, der Ausgabekurs, die Ausgabebedingungen und, soweit vorgesehen, der Ausschluss des Bezugsrechtes vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgesetzt werden: durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage ohne Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre; sofern jedoch die Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens dient, unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre; durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre.

Bedingtes Kapital:

Gemäß Pkt. 6.3 der Satzung besteht aus den Beschlussfassungen des Vorstands der Jahre 2002 und 2010 ein bedingtes Kapital im Nominale von EUR 21.923.264,00, das durch Ausgabe von bis zu 10.961.632 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zum Ausgabepreis von mindestens EUR 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre durchgeführt werden kann. Dieses bedingte Kapital dient zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Gemäß Pkt. 6.4 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein weiteres bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,00, durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder Bezugsrechten an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes bedingtes Kapital:

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist gegenwärtig keine Ermächtigung zur Einräumung eines bedingten Kapitals vorhanden.

21. Wesentliche Aktionäre

Per 31.12.2013 kontrollierte die DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „Privatstiftung“) 20,65% vom Grundkapital der Erste Group Bank AG. 13,14% der Anteile wurden von der Privatstiftung direkt gehalten. Die indirekte Beteiligung der Privatstiftung betrug 7,50%, wobei 3,66% der Anteile von der Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG, welches ein verbundenes Unternehmen der Privatstiftung ist, gehalten wurden, 1,59% von österreichischen Sparkassen, die mit der Privatstiftung gemeinsam vorgehen und mit der Erste Group Bank AG durch den Haftungsverbund verbunden sind und 2,25% von anderen Syndikatsmitgliedern. Die Privatstiftung ist somit größter Einzelaktionär. Weiters hielt die Privatstiftung bis zur Rückzahlung am 08.08.2013 Partizipationskapital mit einem Nominale von EUR 18.095.000,00 an der Erste Group Bank AG.

Auf die Beteiligung an der Erste Group Bank AG wurde im Jahr 2013 (für das Wirtschaftsjahr 2012) eine Dividende in Höhe von EUR 30.505.613,60 ausgeschüttet (Vorjahr: keine Dividende). Zusätzlich wurde für das Partizipationskapital an der Erste Group Bank AG im Jahr 2013 (für das Wirtschaftsjahr 2012) eine Dividende in Höhe von EUR 1.360.000,00 ausgeschüttet (Vorjahr: EUR 1,4 Mio). Der Stiftungszweck, der insbesondere durch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erreicht werden soll, sieht die Förderung sozialer, wissenschaftlicher, kultureller und karitativer Einrichtungen sowie des Sparkassengedankens vor. Per 31.12.2013 waren Theodora Eberle (Vorstandsvorsitzende), Richard Wolf (stellvertretender Vorsitzender), Franz Karl Prüller und Bernhard Spalt als Vorstandsmitglieder der Privatstiftung bestellt. Der Aufsichtsrat bestand per Jahresende 2013 aus sieben Mitgliedern, wobei hievon zwei Mitglieder auch im Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG tätig sind.

Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung wird der Privatstiftung, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt. Von diesem Entsendungsrecht wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Per 31.12.2013 wies die Erste Group Bank AG Forderungen gegenüber der Privatstiftung in Höhe von EUR 13,96 (Vorjahr: EUR 16,22) auf. Weiters bestanden zum Jahresende zwischen der Erste Group Bank AG und der Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsen-Swaps von EUR 282.000.000,00 (Vorjahr: EUR 282.000 Tsd) und Fremdwährungs-Swaps von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 29.973 Tsd). Zudem hielt die Privatstiftung per 31.12.2013 Anleihen der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 5.242.986,11 und die Erste Group Bank AG hielt von der Privatstiftung emittierte verbrieftete Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.981.000,00. Im Jahre 2013 ergaben sich für die Erste Group Bank AG aus den genannten Derivatgeschäften für die Berichtsperiode Zinserträge von EUR 11.912.020,87 (Vorjahr: EUR 11.938 Tsd) bzw. Zinsaufwendungen von EUR 8.287.829,45 (Vorjahr: EUR 9.296 Tsd).

Per 31.12.2013 hält die Caixabank S.A. mit Firmensitz in Barcelona, Spanien 39.195.848 Stück (Vorjahr: 39.195.848 Stück) Erste Group Bank AG Aktien, was einem Anteil von 9,12% (Vorjahr: 9,93%) am Grundkapital der Erste Group Bank AG entspricht. Weiters hielt die Caixabank S.A. bis zur Rückzahlung am 8. August 2013 Partizipationskapital mit einem Nominale von EUR 15.000.000,00 an der Erste Group Bank AG. Juan Maria Nin, Deputy Chairman und CEO der Caixabank S.A. ist Mitglied des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG.

Für die Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die Caixabank S.A. im Jahre 2013 (für das Wirtschaftsjahr 2012) eine Dividende in Höhe von EUR 15.678.339,- (Vorjahr: EUR 0,00). Zusätzlich wurde für das Partizipationskapital der Erste Group Bank AG im Jahr 2013 (für das Wirtschaftsjahr 2012) eine Dividende in Höhe von EUR 1.200.000,00 (Vorjahr: EUR 1,2 Mio) ausgeschüttet.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates betrifft Pkt. 15.4. der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Änderung der Satzung der Gesellschaft sind in Pkt. 19.9. der Satzung insoweit beschrieben, als Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.9. der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

22. Rücklagen

a) Entwicklung der Kapitalrücklagen

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31.12.2013 EUR 7.300.056.000,-- (Vorjahr: EUR 6.709.930 Tsd). Die Erhöhung der Kapitalrücklagen um EUR 590.126.000,00 ist auf die in Punkt III. 19 dieses Anhangs erwähnte Kapitalerhöhung zurückzuführen.

b) Entwicklung der Gewinnrücklagen

Der Stand der Gewinnrücklagen beträgt zum 31.12.2013 EUR 1.696.521.320,01 (Vorjahr: EUR 1.753.880 Tsd). Darin enthalten ist eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 10.634.000,00 (Vorjahr: EUR 26.639 Tsd).

c) Entwicklung der Hafrücklagen

Per 31.12.2013 ergibt sich der Stand der Hafrücklage – unverändert zum Vorjahr – mit EUR 851.000.000,00.

d) Entwicklung der un versteuerten Rücklagen

Die Reduktion des Standes der un versteuerten Rücklagen auf EUR 5.133.000,00 (Vorjahr: EUR 5.193 Tsd) resultiert aus der erfolgswirksamen Auflösung von Bewertungsreserven auf Grund von Sonderabschreibungen gemäß § 12 EStG 1988.

23. Eigene Anteile

Eigene Aktien im Bestand	Stück	Kaufwert	Veräußerungswert	anteiliger Wert am Grundkapital
Anfangsbestand 1.1.2013	0	0,00	0,00	0,00
Summe Zugänge	8.765.143	203.319.072,85	0,00	17.530.286,00
Summe Abgänge	8.765.143	0,00	203.319.072,85	17.530.286,00
Endbestand 31.12.2013	0	0,00	0,00	0,00
HöchsterStand eigener Aktien	0	0,00	0,00	0,00

Zweck der Transaktionen war insbesondere Market Making. Per 31.12.2013 ist in den sonstigen Verbindlichkeiten ein Shortstand in Erste Bank Aktien in Höhe von 1.426.785 Stück (Buchwert EUR 36.140.464,05) enthalten, der durch Leihegeschäfte gedeckt ist. Stammaktien der Erste Group Bank AG werden von der Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft (verbundenes Unternehmen) gehalten.

24. Eigenmittel

Die Erste Group Bank AG wendet seit 1.1.2007 die Solvabilitätsregelungen nach Basel II an. Dabei wird im Retailgeschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based) – Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen einige Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

a) Bemessungsgrundlage gemäß § 22 (2) BWG

	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
	ungewichtet	gewichtet	ungewichtet	gewichtet
Aktiva im Standardansatz	50.675.277.278,05	22.433.080.550,05	47.678.785	23.911.953
Aktiva im internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	26.487.058.548,61	11.091.763.352,72	28.497.108	11.943.138
Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko nach Forderungsklassen per 31.12.2013 gemäß Basel II-Regelung	77.162.335.826,66	33.524.843.902,77	76.175.893	35.855.091

b) Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 (1) BWG

	31.12.2013	31.12.2012
1. Eigenmittelerfordernis aus dem Kreditrisiko gem. § 22a - 22h BWG (8% der gewichteten Bemessungsgrundlage)	2.681.987.512,22	2.868.407
a) Standardansatz	1.794.646.444,00	1.912.956
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	887.341.068,22	955.451
2. Abwicklungsrisiko	2.000,00	0
3. Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln und Substanzwerten, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	263.384.000,00	360.507
4. Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	82.990.778,63	104.083
5. Erfordernis aus der Mindesteigenmitteluntergrenze aus dem Umstieg auf Basel II (Zusatzerfordernis bei Unterschreitung des Floors)	0	0
6. Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0	0
ERFORDERLICHE EIGENMITTEL GESAMT	3.028.364.290,85	3.332.997

c) Eigenmittel gemäß § 23 BWG

	31.12.2013	31.12.2012
Eingezahltes Kapital	859.600.000,00	2.552.881
Abzugsposten eigene Anteile	-2.021.721,74	-6.988
Kapitalrücklage	7.300.056.000,00	6.709.930
Sonstige anrechenbaren Rücklagen	1.701.654.320,01	1.759.073
Haftrücklage	851.000.000,00	851.000
Hybridkapital	2.915.776,45	16.817
Abzugsposten Prudent Valuation und DVA	-36.552.864,92	0
Abzugsposten immaterielle Vermögensgegenstände	-65.528.936,86	-48.658
Kernkapital (Tier 1) gem. § 23 (14/1) BWG	10.611.122.572,94	11.834.055
Ergänzungskapital	48.500.000,00	208.787
Neubewertungsreserve	145.428.178,79	97.066
Risikovorsorgenüberschuss für IRB-Positionen	114.350.168,67	87.663
Nachrangiges Kapital	3.222.543.577,46	2.925.371
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (Tier2)	3.530.821.924,92	3.318.887
Umwidmung von nicht mehr anrechenbaren ergänzenden Eigenmittel	263.384.000,00	360.507
Anrechenbares kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier3)	263.384.000,00	360.507
Abzugsposten bei einem Anteilsbesitz von mehr als 10 % - von den sonst. Eigenmittel	-110.469.232,17	-112.249
Abzugsposten bei einem Anteilsbesitz von mehr als 10 % - vom Kernkapital	-110.469.232,17	-112.249
Abzugsposten wegen Anteilsbesitz an Versicherungen (von sonstigen Eigenmittel)	-81.592.324,79	-81.811
Abzugsposten wegen Risikovorsorgenfehlbeträgen (vom Kernkapital)		0
Abzugsposten wegen Risikovorsorgenfehlbeträgen (von sonstigen Eigenmitteln)		0
Abzugsposten wegen Verbriefungspositionen (vom Kernkapital)		-11.150
Abzugsposten wegen Verbriefungspositionen (von sonstigen Eigenmittel)		-11.150
Abzugsposten	-302.530.789,12	-328.609
Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 BWG	14.102.797.708,74	15.184.840
Eigenmittel - Soll	3.028.364.290,85	3.332.997
Eigenmittelüberschuss gesamt	11.074.433.417,89	11.851.842
Deckungsquote	465,7%	455,6%
Kernkapitalquote ⁽²⁾, bezogen auf das Kreditrisiko	31,32%	32,66%
Eigenmittelquote ⁽¹⁾, bezogen auf das Kreditrisiko	41,03%	41,05%

(1) Gesamte anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG abzüglich Erfordernisse außerhalb des Kreditrisikos (Abwicklungsrisiken, operationales Risiko und Positionsrisiken für Handelsbuch und Fremdwährungen) in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 (2) BWG.

(2) Kernkapital nach Abzugsposten in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 (2) BWG.

d) Konsolidierte Eigenmittel und konsolidierte Eigenmittelerfordernisse

	31.12.2013	31.12.2012
	IFRS	UGB
Gezeichnetes Aktienkapital	859.600.000,00	
Emissionsagio	6.387.853.798,00	
Gewinnrücklagen	4.257.372.870,00	
Direkt im Kapital berücksichtigte Bewertungsergebnisse (sonstiges Periodenergebnis)	96.980.004,00	
Abzug von direkt in der Gruppe gehaltenen Erste Group Bank Aktien	-241.727.834,00	
Abzug von indirekt in der Gruppe gehaltenen bzw. finanzierten Erste Group Bank Aktien und Partizipationskapital	-229.315.238,86	
Minderheitenanteile	3.167.452.279,00	
Abzug Firmenwert	-1.237.690.068,00	
Abzug Kundenstock	-271.470.429,00	
Abzug Marke	-288.835.831,00	
Abzug Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände	-605.695.551,00	
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gem. § 23 (13) 3 und 4 BWG	-114.070.609,89	
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Versicherungen gem. § 23 (13) 4a BWG ⁽¹⁾	-83.789.355,11	
50% Abzug IRB-Fehlbetrag gem. § 23 (13) 4c BWG	0,00	
50% Abzug von Verbriefungspositionen gem. § 23 (13) 4d BWG ⁽²⁾	0,00	
Prudential Filter für Bewertungseffekte aus Available for Sale Instrumenten	-401.573.580,00	
Prudential Filter aus der Anwendung der Fair Value Option auf Finanzinstrumente (eigenes Kreditrisiko)	-68.923.942,43	
Prudential Filter für Cash Flow Hedges, die nicht zur Absicherung von Available for Sale Instrumenten dienen	10.305.667,00	
Prudential Filter für zum fair value bewertete Instrumente gem. § 23 (13) 4e BWG ⁽³⁾	-37.298.327,00	
Kernkapital (Tier 1) exklusive Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	11.199.173.851,71	11.848.000
Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	361.000.000,00	
Abzug von direkt gehaltenem eigenem Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	-0,08	
Kernkapital (Tier 1) inklusive Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	11.560.089.851,63	12.223.000
Ergänzende Eigenmittelkomponenten	292.768.053,00	
Nachrangige Eigenmittelkomponenten	3.702.594.947,00	
Als Tier-2 anrechenbare Bewertungseffekte aus Available for Sale Instrumenten	281.101.506,00	
Risikovorsorgen-Überschuss	127.210.000,00	
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	4.403.674.506,00	4.074.000
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gem. § 23 (13) 3 und 4 BWG	-114.070.609,89	-107.000
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Versicherungen gem. § 23 (13) 4a BWG ⁽¹⁾	-83.789.355,11	-164.000
50% Abzug IRB-Fehlbetrag gem. § 23 (13) 4c BWG	0,00	0
50% Abzug von Verbriefungspositionen gem. § 23 (13) 4d BWG ⁽²⁾	0,00	-12.000
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	228.142.000,00	297.000
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	15.994.046.392,64	16.311.000
Eigenmittelerfordernis	7.832.046.000,00	8.426.000
Eigenmittelüberschuss	8.162.000.392,64	7.885.000
Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁽⁴⁾	11,44	11,25
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁽⁵⁾	11,81	11,61
Eigenmittelquote (in %) ⁽⁶⁾	16,38	15,49

- (1) Abzug zu 50% vom Kernkapital (Tier 1) beginnend mit Jänner 2013
- (2) Berücksichtigung in der risikogewichteten Bemessungsgrundlage beginnend mit Juli 2013
- (3) Bewertungsanpassung gemäß § 201 Solvabilitätsverordnung für die zum beizulegendem Zeitwert bewerteten Wertpapiere und Derivate, welche im Handelsbuch gehalten werden
- (4) Die Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG gibt das Verhältnis des Kernkapitals exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG
- (5) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an
- (6) Die Eigenmittelquote gibt das Verhältnis der Gesamten anrechenbaren Eigenmittel zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an

	31.12.2013		31.12.2012	
	IFRS		UGB	
	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22 (1) 1 BWG ⁽³⁾	84.856.550.000,00	6.788.524.000,00	90.434.000	7.235.000
a) Standardansatz	19.589.825.000,00	1.567.186.000,00	22.936.000	1.835.000
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	65.037.775.000,00	5.203.022.000,00	67.498.000	5.400.000
c) Verbriefungen mit Risikogewicht 1.250% ⁽⁴⁾	228.950.000,00	18.316.000,00	0	0
Bemessungsgrundlage für die Risiken des Handelsbuches gem. § 22/1/2 BWG ⁽⁵⁾	2.708.050.000,00	216.644.000,00	3.583.000	287.000
Bemessungsgrundlage für die Risiken gem. § 22/1/3 BWG ⁽⁶⁾	143.725.000,00	11.498.000,00	131.000	10.000
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko gem. § 22/1/4 BWG ⁽⁷⁾	10.192.250.000,00	815.380.000,00	11.175.000	894.000
Gesamt	97.900.575.000,00	7.832.046.000,00	105.323.000	8.426.000

- (1) Errechnetes Gesamtrisiko zur Ermittlung der Kernkapitalquoten und der Eigenmittelquote (erforderliche Eigenmittel multipliziert mit 12,5)
- (2) Erforderliche Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz
- (3) Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko
- (4) Berücksichtigung in Bemessungsgrundlage anstelle Kapitalabzug gemäß § 23 (13) 4d BWG ab Juli 2013
- (5) Alle Risikoarten des Handelsbuches
- (6) Warenpositionsrisiko und Fremdwährungsrisiko, einschließlich des Risikos aus Goldpositionen, jeweils für Positionen außerhalb des Handelsbuches
- (7) Operationelles Risiko

25. Aufstellung jener Vermögensgegenstände, welche als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen (gemäß § 64 (1) Z 8 BWG)

Vermögensgegenstände	31.12.2013	Bezeichnung der Verbindlichkeit	Bilanzposition
Deckungsstock für fundierte Erste Bank Anleihen:			
Festverzinsliche Wertpapiere	1.347.395.691,78	fundierte Erste Bank Anleihen	Passiva 3
Sicherheitenpool OeNB (Tender):			
Festverzinsliche Wertpapiere	0,00	Refinanzierung durch OeNB / EZB	Passiva 1
Sicherheiten für Ausleihungen (Pledge Agreement):			
Geldmarktdepot	570.671.438,16	Bürgschaften und Haftungen aus Eventualverbindlichkeiten	
Sicherheiten für ausserbücherliche OTC-Derivate:			
Cash Collateral	477.561.599,00	sonstige Verbindlichkeiten	Passiva 4
Wertpapier Collateral	20.642.000,00	sonstige Verbindlichkeiten	Passiva 4
Gesamt	2.416.270.728,93		
Sicherheiten für börsengehandelte Derivate:			
Wertpapier Collateral	78.941.857,35	Marginerfordernis UBS	
Cash Collateral	106.319,01	Marginerfordernis Ungarn	
Cash Collateral	19.579.819,55	Marginerfordernis Polen	
Gesamt	98.627.995,91		
Sperrdepots als Sicherheiten bei der Österreichischen Kontrollbank AG:			
Festverzinsliche Wertpapiere	300.689.870,69	Marginerfordernis	
Deckungsstock für Pfand- und Kommunalbriefe:			
Forderungen an Kunden	637.646.562,62	emittierte Pfand- und Kommunalbriefe	Passiva 3
Festverzinsliche Wertpapiere	279.891.424,91	emittierte Pfand- und Kommunalbriefe	Passiva 3
Gesamt	1.218.227.858,22		
Gesamtsumme	3.733.126.583,06		

26. Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

		Nominalbeträge Restlaufzeit			
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesamt
ZINSSATZVERTRÄGE		63.946.973.730,42	172.926.494.502,22	125.932.346.774,94	362.805.815.007,58
<u>OTC-Produkte:</u>					
Zinssatzoptionen	Kauf	0,00	13.941.779.688,47	6.614.214.193,74	20.555.993.882,21
	Verkauf	159.987.781,04	14.931.356.765,47	7.742.288.953,42	22.833.633.499,93
Zinsswaps	Kauf	31.453.236.574,03	72.026.679.024,14	55.753.714.813,89	159.233.630.412,06
	Verkauf	31.453.236.574,03	72.026.679.024,14	55.753.714.813,89	159.233.630.412,06
FRA's	Kauf	241.248.342,40	0,00	0,00	241.248.342,40
	Verkauf	143.046.766,23	0,00	0,00	143.046.766,23
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		496.217.692,69	0,00	0,00	496.217.692,69
Zinssatzoptionen		0,00	0,00	68.414.000,00	68.414.000,00
WECHSELKURSVERTRÄGE		79.226.978.153,92	5.055.425.344,16	1.959.150.821,34	86.241.554.319,42
<u>OTC-Produkte:</u>					
Währungsoptionen	Kauf	775.621.702,33	73.296.881,51	4.176.000,00	853.094.583,84
	Verkauf	725.997.056,51	51.024.853,17	573.000,00	777.594.909,68
Währungsswaps	Kauf	39.100.674.786,04	2.491.044.709,41	974.033.888,49	42.565.753.383,94
	Verkauf	38.622.614.109,04	2.440.058.900,07	980.367.932,85	42.043.040.941,96
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsoptionen		2.070.500,00	0,00	0,00	2.070.500,00
WP-bezogene GESCHÄFTE		1.375.671.758,31	436.514.726,54	784.203.500,02	2.596.389.984,87
<u>OTC-Produkte:</u>					
Aktien Optionen	Kauf	894.150.904,18	101.052.472,83	778.567.500,01	1.773.770.877,02
	Verkauf	429.821.513,31	70.730.586,21	5.636.000,01	506.188.099,53
Aktien Swaps	Kauf	0,00	0,00	0,00	0,00
	Verkauf	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		0,00	0,00	0,00	0,00
Aktienoptionen		51.699.340,82	264.731.667,50	0,00	316.431.008,32
WARENVERTRÄGE		300.723.463,33	14.472.183,12	0,00	315.195.646,45
<u>OTC-Produkte:</u>					
Waren Optionen	Kauf	26.433.806,10	0,00	0,00	26.433.806,10
	Verkauf	5.146.042,22	0,00	0,00	5.146.042,22
Waren Swaps	Kauf	130.860.159,97	7.236.091,56	0,00	138.096.251,53
	Verkauf	131.164.896,22	7.236.091,56	0,00	138.400.987,78
<u>Börsengehandelte Produkte:</u>					
Futures		6.158.558,82	0,00	0,00	6.158.558,82
Waren Optionen		960.000,00	0,00	0,00	960.000,00
KREDITDERIVATE		117.185.552,90	377.899.863,54	166.692.752,53	661.778.168,97
<u>OTC-Produkte:</u>					
Credit Default Swaps	Kauf	61.605.552,90	233.696.562,99	20.000.000,00	315.302.115,89
	Verkauf	55.580.000,00	144.203.300,55	146.692.752,53	346.476.053,08
SONSTIGE		63.500.000,00	83.900.000,00	393.081.303,65	540.481.303,65
<u>OTC-Produkte:</u>					
Inflation Optionen	Kauf	2.500.000,00	13.900.000,00	288.831.303,65	305.231.303,65
	Verkauf	0,00	0,00	32.250.000,00	32.250.000,00
Inflation Swaps	Kauf	30.500.000,00	35.000.000,00	36.000.000,00	101.500.000,00
	Verkauf	30.500.000,00	35.000.000,00	36.000.000,00	101.500.000,00
GESAMTSUMME		145.031.032.658,88	178.894.706.619,58	129.235.475.152,48	453.161.214.430,94
OTC-Produkte in TSD:		144.473.926,57	178.629.974,95	129.167.061,15	452.270.962,67
Börsengehandelte Produkte in TSD:		557.106,09	264.731,67	68.414,00	890.251,76

27. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente und der Finanzinstrumente des Anlagevermögens gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz

a) Derivative Finanzinstrumente

	Nominalwert Kauf	Nominalwert Verkauf	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
ZINSVERTRÄGE					
<i>OTC-Produkte:</i>					
Zinssatzoptionen	20.555.993.882,21	22.833.633.499,93	143.106.635,59	1.281.908.063,64	-1.172.208.831,16
Zinsswaps	159.233.630.412,06	159.233.630.412,06	302.191.934,98	12.770.201.173,38	-11.684.216.890,22
FRA's	241.248.342,40	143.046.766,23	-342.395,96	14.560.409,98	-14.902.805,94
<i>Börsengehandelte Produkte</i>					
Futures	213.866.586,90	282.351.105,79	0,00	0,00	0,00
Zinssatzoptionen	0,00	68.414.000,00	-404.010,60	0,00	-404.010,60
WECHSELKURSVERTRÄGE					
<i>OTC-Produkte:</i>					
Währungsoptionen	853.094.583,84	777.594.909,68	9.567.249,56	37.537.585,30	-27.864.553,15
Währungsswaps	42.565.753.383,94	42.043.040.941,96	57.658.125,58	379.728.086,96	-326.194.680,34
<i>Börsengehandelte Produkte</i>					
Futures	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsoptionen	0,00	2.070.500,00	-26.524,27	0,00	-26.524,27
WP-BEZOGENE GESCHÄFTE					
<i>OTC-Produkte:</i>					
Aktioptionen	1.773.770.877,02	506.188.099,53	-13.017.180,99	121.728.500,99	-149.284.646,36
Aktienwaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Börsengehandelte Produkte</i>					
Futures	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktioptionen	103.112.003,32	213.319.005,00	-2.246.542,71	2.188.191,69	-4.434.734,40
WARENVERTRÄGE					
<i>OTC-Produkte:</i>					
Warenoptionen	26.433.806,10	5.146.042,22	-246.505,88	6.152.224,20	-6.398.730,08
Warenswaps	138.096.251,53	138.400.987,78	-9.842.724,00	4.931.160,68	-4.984.189,97
<i>Börsengehandelte Produkte</i>					
Futures	79.231,72	6.079.327,10	0,00	0,00	0,00
Warenoptionen	0,00	960.000,00	-4.202,08	0,00	-4.202,08
KREDITDERIVATE					
<i>OTC-Produkte:</i>					
Credit Default Optionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Credit Default Swaps	315.302.115,89	346.476.053,08	-6.734.948,54	15.482.995,80	-22.077.504,02
SONSTIGE					
<i>OTC-Produkte:</i>					
Inflation Optionen	305.231.303,65	32.250.000,00	10.186.760,81	24.783.257,30	-10.223.372,60
Inflation Swaps	101.500.000,00	101.500.000,00	-1.639.112,01	3.283.712,75	-6.707.038,73
<i>OTC-Produkte</i>					
	226.110.054.958,64	226.160.907.712,47	490.887.839,14	14.660.297.170,98	-13.425.063.242,57
<i>börsengehandelte Produkte</i>					
	317.057.821,94	573.193.937,89	-2.681.279,66	2.188.191,69	-4.869.471,35
GESAMTSUMME	226.427.112.780,59	226.734.101.650,36	488.206.559,49	14.662.485.362,67	-13.429.932.713,92

b) Finanzinstrumente des Anlagevermögens

	Buchwert	Zeitwert positiv	Stille Lasten	Stille Reserven
Schuldtitle öffentlicher Stellen	1.063.192.872,61 3.643.751.130,30	1.045.953.792,19 3.834.215.834,08	17.239.080,42	190.464.704,08
Forderungen an Kreditinstitute	623.630.212,45 1.134.492.104,44	613.873.873,64 1.147.269.081,84	9.756.338,81	12.776.977,40
Forderungen an Kunden	801.041.757,37 207.563.295,66	779.763.833,96 211.460.544,44	21.277.923,41	3.897.248,77
Schuldverschreibungen	552.055.288,78 1.777.183.953,76	513.934.433,87 1.854.857.537,93	38.120.854,91	77.673.584,18
Aktien	168.133.483,98 17.596.103,67	160.174.871,50 17.969.902,80	7.958.612,48	373.799,13
Gesamt	3.208.053.615,19 6.780.586.587,53	3.113.700.805,16 7.065.772.901,09	94.352.810,03	285.186.313,56

Die Abschreibung des Anlagevermögens wurde unterlassen, weil die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind. Der Zeitwert (Fair Value) ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, werden diese zur Zeitwertermittlung herangezogen. Bei fehlenden Marktpreisen wurden Bewertungsmodelle, insbesondere das Barwertverfahren, verwendet.

Zeitwerte für Optionen werden mit anerkannten Optionspreismodellen ermittelt. Die angewendeten Bewertungsmodelle umfassen u.a. Modelle der Black-Scholes-Klasse, Binominalmodelle, Hull-White- und BGM-Modelle.

28. Marktwerte für Wertpapiere an inaktiven Märkten

Die Erste Group Bank AG errechnet theoretische Preise für die Bewertung von Wertpapieren, deren Markt inaktiv ist. Die Annahme eines inaktiven Marktes wird vor allem dann getroffen, wenn für das betreffende Wertpapier nur sporadisch Kurse gebildet werden, nur geringe Volumina am Markt gehandelt werden oder keine aktuellen Kurse verfügbar sind.

Von den zum Börsenhandel zugelassenen und zum Marktwert bewerteten Wertpapieren wurden für folgende Volumina theoretische Preise verwendet:

Buchwert der Wertpapiere, die nicht mit Marktpreisen bewertet wurden	Marktwert auf Basis des Kurses am inaktiven Markt	Differenzbetrag
828.485.196,56	830.536.814,01	2.051.617,45
224.512.418,29	kein aktueller Kurs verfügbar	n.a.

29. Umgliederungen bei Wertpapierpositionen

In 2013 kam es aufgrund der Überprüfung der Einhaltung des internen Kriterienkataloges zu Umgliederungen aus der Wertpapierhandelsposition in das Finanzumlaufvermögen. Aufgrund der bereits vergangenen und weiterhin beabsichtigten Behaltdauer entfällt bei den betroffenen Positionen die Handelsabsicht. Umgegliedert wurden AT0000541719, Bank Austria nachr. Anl 2000 – 2020 (Nominale EUR 20 Mio, Umbuchungswert EUR 23.808.000,00) und AT0000626031, ESPA Asset Backed Thesaurierend (355.910 Stück, Umbuchungswert EUR 36.815.330,40). Der Umgliederungswert ergab sich aufgrund des Marktwertes zum Zeitpunkt der Umgliederung. Die Umgliederung hat keinen Einfluss auf den Bewertungsansatz der betroffenen Positionen.

30. Sicherungsgeschäfte

Die Erste Group Bank AG verwendet Zinsswaps, Währungsswaps und Optionen um zukünftige Zahlungsströme oder das Marktrisiko (Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Kursrisiko) aus bilanziellen Vermögensgegenständen (Anleihen, Krediten) und Verbindlichkeiten (Eigene Emissionen, Schuldscheindarlehen, Depotgeschäften) einzeln oder als Gruppe abzusichern.

Entsprechend der UGB Hedging Strategy werden Derivate eingesetzt, um den beizulegenden Wert von Grundgeschäften (z.B. durch Tausch von fixen gegen variable Zinszahlungsströme) und von Zahlungsströmen (z.B. durch Tausch von variablen gegen fixe Zahlungsströme) abzusichern und dadurch das Zinsrisiko der Erste Group Bank AG auf das in der Zinsrisikostrategie definierte Ausmaß zu reduzieren.

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Positiver Zeitwert Fair Value Hedge	1.256.719.060,32	1.855.303.069,41	-598.584.009,09
Positiver Zeitwert Cash Flow Hedge	27.913.595,65	43.175.788,43	-15.262.192,78
Negativer Zeitwert Fair Value Hedge	-761.395.508,89	-465.416.791,73	-295.978.717,16
Negativer Zeitwert Cash Flow Hedge	-27.853.665,50	0,00	-27.853.665,50
Gesamtsummen			
Positive Zeitwerte	1.284.632.655,97	1.898.478.858	-613.846.201,87
Negative Zeitwerte	-789.249.174,39	-465.416.792	-323.832.382,66

Die Zeitwerte sind auf Basis Clean-Price angeführt und stellen daher im Fall von negativen Zeitwerten die nicht in der Bilanz erfassten Verluste aus Derivaten dar, die in einer Sicherungsbeziehung stehen. Per 31.12.2013 sind Fair Value Hedges mit Absicherungszeiträumen bis ins Jahr 2045 und Cash Flow Hedges bis ins Jahr 2023 vorhanden. Die negativen Zeitwerte (ohne Berücksichtigung von Stückzinsen) von Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen wurden nicht im Jahresabschluss erfasst, weil diesen Zahlungsströmen gegenläufige, erfolgswirksame Zahlungsströme aus den Grundgeschäften mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gegenüberstehen.

Die Effektivitätsmessung erfolgt grundsätzlich mittels Critical Terms Matching. Wo dies nicht zulässig ist, erfolgt eine vierteljährliche Effektivitätsmessung. Dabei werden für die retrospektive Effektivitätsmessung von Fair Value Hedges die Änderungen des Zeitwertes (ohne Berücksichtigung von Stückzinsen) zwischen Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft miteinander verglichen, wobei das gesicherte Risiko des Grundgeschäfts durch ein separates, technisches Geschäft im Handelssystem abgebildet wird. Für die prospektive Effizienzmessung von Fair Value Hedges wird die Wertänderung von Derivat und Grundgeschäft bei einem Shift der Zinskurve von einem Basispunkt miteinander verglichen. Für die retrospektive Effizienzmessung von Cash Flow Hedges werden die seit der letzten Messung aufgelaufenen Zinsen der variablen Cash Flows aus Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft miteinander verglichen. Für die prospektive Effizienzmessung von Cash Flow Hedges werden die Zeitwerte der variablen Seite zwischen Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft miteinander verglichen, wobei das Grundgeschäft durch ein hypothetisches Derivat abgebildet wird.

31. Berücksichtigung von CVA/DVA bei Derivatebewertungen

Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallsrisiko (Credit Value Adjustment - CVA) und Anpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debit Value Adjustment - DVA) kommen für alle OTC-Derivate zur Anwendung. Die CVA-Anpassung hängt vom erwarteten positiven Risikobetrag („expected positive exposure“) und von der Bonität des Kontrahenten ab. DVA wird durch den erwarteten Risikobetrag („expected negative exposure“) und durch die Kreditqualität der Erste Group Bank AG bestimmt. Das in der Erste Group Bank AG implementierte Verfahren für die Berechnung des erwarteten Exposures basiert für die wichtigsten Produktklassen auf einem Modell über Abbildung durch replizierende Optionen. Für die restlichen Produkte basiert die Exposure-Berechnung auf einem (Marktwert + Add-On) Ansatz. Die Ausfallswahrscheinlichkeit von nicht aktiv am Markt gehandelten Counterparties wird durch eine Anpassung der internen PDs über einen Korb von liquiden (auf dem zentraleuropäischen Markt aktiven) Emittenten durchgeführt. Dadurch werden in das Bewertungsfahren marktbasierende Informationen integriert. Counterparties mit liquiden Anleihe- oder CDS-Quotierungen werden direkt, aus diesen Instrumenten abgeleitete, marktbasierende Ausfallswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Bewertungsparameter für die Erste Group Bank AG werden aus den Rückkaufsniveaus für Erste Group Bank AG Anleihen abgeleitet. Bei forderungsbesicherten Derivaten wird der Effekt der erhaltenen Sicherheit berücksichtigt und reduziert die Höhe des CVA demgemäß. Bei der Ermittlung des Exposures wurden in der Regel Netting-Effekte nur für jene Kontrahenten berücksichtigt, bei denen der Effekt materiell ist. In diesen Fällen wurde Netting sowohl für CVA als auch für DVA angesetzt. Für mit CSA-Agreements besicherte Counterparties wurde kein CVA angesetzt, falls die Schwellenwerte für eine Besicherung (Thresholds) nicht materiell sind.

Für Handelsbestände, die "mark-to-market" bewertet werden, wurde sowohl ein CVA als auch ein DVA in Höhe von EUR -25.927.643,12 bzw. EUR 9.315.336,92 angesetzt. Für das Bankbuch wurde aufgrund des Vorsichtsprinzips nur ein CVA in Höhe von EUR -7.471.913,46 angesetzt.

32. Risikovorsorgen

Entwicklung der Risikovorsorgen (Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten) stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
Stand Jahresanfang	663.793.739,21	672.476
Verbrauch	-237.184.162,86	-187.496
Auflösung	-149.112.106,54	-73.143
Neubildung	424.955.218,09	252.893
Übernahme im Rahmen der Fusion Immorent Bank AG	30.928.223,87	0
Bewertungsänderungen Fremdwährung	-5.850.807,23	-936
Stand Jahresende	727.530.104,54	663.794

33. Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten entfallen mit einem Betrag von EUR 4.611.719.411,65 (Vorjahr: EUR 3.951.345 Tsd) auf Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten und mit EUR 346.476.053,08 (Vorjahr: EUR 498.454 Tsd) auf Kreditderivate. Erforderliche Rückstellungen wurden von den Eventualverbindlichkeiten in Abzug gebracht.

34. Kreditrisiken

Die Kreditrisiken entfallen mit einem Betrag von EUR 5.602.048.067,35 (Vorjahr: EUR 5.980.861 Tsd) auf noch nicht in Anspruch genommene Kredit- und Haftungszusagen.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd Euro angeführt.)

1. Bruttoerträge – regionale Gliederung

Die Bruttoerträge der Erste Group Bank AG zeigen folgende regionale Gliederung, wobei die Trennung nach dem Sitz der Geschäftsstellen erfolgte:

	2013			2012		
	Inland	Ausland	gesamt	Inland	Ausland	gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	1.469.016.401,44	91.385.047,71	1.560.401.449,15	1.620.279	113.218	1.733.497
Erträge aus WP und Beteilig.	145.639.947,94	3.439,08	145.643.387,02	379.855	0	379.855
Provisionserträge	164.939.605,29	4.373.463,09	169.313.068,38	156.792	4.402	161.194
Erträge aus Finanzgeschäften	57.897.052,81	365.188,04	58.262.240,85	73.016	-200	72.816
Sonstige betriebliche Erträge	28.118.541,23	161.469,11	28.280.010,34	47.317	168	47.485
Gesamt	1.865.611.548,71	96.288.607,03	1.961.900.155,74	2.277.259	117.588	2.394.847

2. Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group Bank AG in der Position Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen enthaltenen Ergebnisse von Gruppenmitgliedern (jene Tochtergesellschaften, die im Rahmen der 2005 in Kraft getretenen Gruppenbesteuerungsregelungen steuerlich der Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG angehören) erreichten im Berichtsjahr einen Wert von EUR 101.073.033,00 (Vorjahr: EUR 322.615 Tsd). Davon entfallen mit EUR 11.000.000,00 auf die Erste Bank Beteiligungen GmbH und EUR 90.000.000,00 auf die Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von EUR 28.280.010,34 (Vorjahr: EUR 47.485 Tsd) beinhalten Veräußerungsgewinne aus Immobilien in Höhe von EUR 16.733.507,64 (Vorjahr: EUR 12.134 Tsd). Darüber hinaus waren in 2012 in dieser Position auch Erträge aus der Tilgung eines Ergänzungskapital-Darlehens (EUR 22.567 Tsd) enthalten.

4. Personalaufwand

Im Personalaufwand sind in der Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 1.424.113,04 (Vorjahr: EUR 2.916 Tsd) enthalten.

5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen beinhaltet auch Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungshonorare. In der folgenden Tabelle sind Honorare, die von den Abschlussprüfern (d.s. im Wesentlichen der Sparkassen-Prüfungsverband und Ernst & Young) verrechnet wurden, ersichtlich:

	2013	2012
Abschlussprüfungshonorare	2.630.673,82	1.875
Honorare für prüfungsnahе Dienstleistungen	3.079.893,88	890
Honorare für Steuerberatung	342.311,07	474
Gesamt	6.052.878,77	3.239

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Erste Group Bank AG von EUR 8.221.940,77 (Vorjahr: EUR 6.283 Tsd) bestehen im Wesentlichen aus dem Aufwand der Versicherung zur Absicherung des operationalen Risikos in Höhe von EUR 5.612.066,52 (Vorjahr: EUR 5.556 Tsd).

7. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten

Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten beinhalten in 2012 insbesondere Verkaufsgewinne der Tier 1- und Tier 2-Instrumenten (EUR 331.075 Tsd).

8. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Berichtsjahr ergaben sich Abwertungserfordernisse bzw. sonstige Aufwendungen für Gruppenmitglieder (jene Tochtergesellschaften, die im Rahmen der 2005 in Kraft getretenen Gruppenbesteuerungsregelungen steuerlich der Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG angehören) in Höhe von EUR 56.258.999,73 (Vorjahr: EUR 193.585 Tsd), dabei entfielen EUR 56.258.999,73 (Vorjahr: 180.787 Tsd) auf die Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes der Erste Group Immorent AG. Gewinne aus Verkäufen für Gruppenmitglieder gab es keine (Vorjahr: EUR 0 Tsd).

9. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

In der Position Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen war 2012 im Wesentlichen die Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes der Erste Bank Beteiligungen GmbH in Höhe von EUR 54.427 Tsd berücksichtigt.

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag weist einen Ertrag in Höhe von EUR 11.374.850,20 (Vorjahr: EUR 31.044 Tsd) aus. Darin enthalten ist ein Ertrag in Höhe von EUR 53.502.290,77 (Vorjahr: EUR 48.666 Tsd) aus der laufenden Steuerumlage sowie ein Ertrag von EUR 1.931.452,33 (Vorjahr: Aufwand EUR 9.064 Tsd) aus der Nachverrechnung von Vorjahren gemäß der Gruppenbesteuerung als Unternehmensgruppe nach § 9 KStG enthalten.

Die Erste Group Bank AG bildet seit dem Geschäftsjahr 2005 mit allen wesentlichen inländischen Tochterunternehmen eine steuerliche Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG und fungiert dabei als Gruppenträger. Mit allen Gruppenmitgliedern wurden Gruppen- und Steuerausgleichsverträge abgeschlossen, wobei für steuerpflichtige Gewinne in Höhe der auf diesen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an die Erste Group Bank AG entrichtet wird. Eine Verpflichtung zur Zahlung einer Steuerumlage an die Erste Group Bank AG besteht insofern nicht, als evident gehaltene steuerliche Verluste aus Vorjahren auf Ebene des Gruppenmitglieds verrechnet werden. Ferner verpflichtet sich die Erste Group Bank AG an ausscheidende Gruppenmitglieder eine Ausgleichszahlung für bisher genutzte steuerliche Verluste zu leisten. Die aus diesen Konstellationen resultierenden künftigen steuerlichen Verpflichtungen wurden rückgestellt, sofern deren Eintritt wahrscheinlich ist. Verpflichtungen mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit wurden aufgrund des quasi permanenten Charakters nicht rückgestellt.

Die wesentlichen Aufwendungen dieser Position sind die ausländische Einkommensteuer und sonstige ausländische ertragsabhängige Steuern in Höhe von EUR 4.260.338,30 (Vorjahr: EUR 3.591 Tsd).

11. Außerordentlicher Ertrag

Beginnend mit dem Jahresabschluss 2013 werden erhaltene Gewinnausschüttungen, die wirtschaftlich eine Rückausschüttung einer Kapitaleinlage der Eigenkapitalgeber darstellt und nicht den Charakter eines nachhaltig erzielbaren Beteiligungsertrages hat, im außerordentlichen Ertrag dargestellt.

12. Rücklagenveränderung

Im Berichtsjahr 2013 wurden Rücklagen in Höhe von EUR 57.418.252,01 aufgelöst. (Vorjahr: Dotierung EUR 80.140 Tsd).

13. Niederlassungen auf konsolidierter Basis

Name	Filiale London	Filiale New York	Filiale Hongkong	Filiale Berlin und Stuttgart
Geschäftsbereiche	kommerzielles Kreditgeschäft mit ausländischen Banken, Leasingfirmen und staatlichen Schuldern			institutionelles Salesgeschäft
Sitzstaat der Niederlassung	Großbritannien	USA	China	Deutschland
Nettozinsertrag in EUR	37.952.598,46	33.442.151,18	10.944.754,26	669,54
Betriebserträge in EUR	42.002.548,77	34.223.418,39	10.919.304,09	857.738,91
Anzahl der Mitarbeiter	32	22	22	13
Jahresergebnis vor Steuern in EUR	8.007.931,00	25.427.696,01	12.952.631,55	-3.459.649,91
Steuern vom Einkommen in EUR	-426.993,92	-4.333.952,04	155.507,84	135.732,88
erhaltene öffentliche Beihilfen	keine	keine	keine	keine

14. Gesamtkapitalrentabilität

Der Jahresüberschuss vor Rücklagendotierung in Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme belief sich in 2013 auf 0,1%.

V. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

1. Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der Erste Group Bank AG (gewichtet ohne karenzierte Arbeitnehmer und Vorstände) betrug während des Geschäftsjahres 2013 1.829,5 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.793,2).

Von den Mitarbeitern waren im Geschäftsjahr gegen Ersatz der Aufwendungen 242 Mitarbeiter (Vorjahr: 269) in anderen Unternehmen tätig. Der Kostenersatz betrug EUR 23.906.716,36 (Vorjahr: EUR 23.687 Tsd) und wurde in der G&V-Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand) - kostenmindernd - berücksichtigt.

2. Organe

Die seitens der Erste Group Bank AG gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes erreichten zum Jahresende 2013 ein Gesamtvolumen von EUR 117.897,90 (Vorjahr: EUR 207 Tsd). Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats betragen diese Kredite EUR 168.546,85 (Vorjahr: EUR 189 Tsd). Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind marktüblich. In Bezug auf die gewährten Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erfolgten im laufenden Geschäftsjahr keine wesentlichen Rückzahlungen.

a) Vorstandsmitglieder

Die Bezüge, die der Vorstand im Geschäftsjahr 2013 erhalten hat, verteilen sich wie folgt:

Vergütungen

FIXE Bezüge	Geschäftsjahr 2013	Geschäftsjahr 2012
Andreas Treichl	1.262.400,04	1.237
Franz Hochstrasser	750.000,04	691
Herbert Juranek	631.199,96	631
Gernot Mittendorfer	632.999,92	599
Andreas Gottschling (ab 9/2013)	210.999,27	0
Gesamt	3.487.599,23	3.158

Entsprechend den gesetzlichen Regelungen wird seit dem Geschäftsjahr 2010 der variable Teil der Vorstandsbezüge, sowohl Barzahlungen als auch Aktien-Äquivalente, auf fünf Jahre aufgeteilt und kommt nur unter bestimmten Voraussetzungen zur Auszahlung. Aktien-Äquivalente sind keine an der Börse gehandelten Aktien sondern Phantomaktien, die auf Basis definierter Kriterien nach einer einjährigen Sperrfrist in bar ausbezahlt werden.

2013 wurden neben erfolgsabhängigen Bezügen und Aktien-Äquivalenten für das Geschäftsjahr 2012 auch zurückgestellte Anteile der erfolgsabhängigen Bezüge für 2010 ausbezahlt bzw. zugesprochen. In 2012 wurden keine erfolgsabhängigen Bezüge aus früheren Jahren ausbezahlt bzw. zugesprochen.

Erfolgsabhängige Bezüge	G e s c h ä f t s j a h r 2013				G e s c h ä f t s j a h r 2012			
	für 2012		für Vorjahre **		für 2011		für Vorjahre	
	Aktien-		Aktien-		Aktien-		Aktien-	
	bar	Äquivalent *	bar	Äquivalent	bar	Äquivalent	bar	Äquivalent
in EUR	in Stück	in EUR	in Stück	in EUR	in Stück	in EUR	in Stück	
Andreas Treichl	392.626,40	24.898	65.424,71	2.182	0	0	0	0
Franz Hochstrasser	203.000,00	12.449	42.669,24	1.423	0	0	0	0
Herbert Juranek	120.000,00	7.013	16.886,36	563	0	0	0	0
Gernot Mittendorfer	129.000,00	7.539	0,00	0	0	0	0	0
Andreas Gottschling (ab 9/2013)	0,00	0	0,00	0	0	0	0	0
Gesamt	844.626,40	51.899	124.980,31	4.168	0	0	0	0

*Hier angeführte Aktien-Äquivalente wurden aufgrund des Erfolgs des Vorjahres fix zuerkannt. Die Bewertung der Aktien-Äquivalente erfolgte mit dem durchschnittlichen, gewichteten täglichen Aktienkurs der Erste Group Bank AG des Jahres 2013 in Höhe von EUR 23,85 je Stück. Die Auszahlung wird nach der einjährigen Sperrfrist im Jahr 2014 erfolgen.

**Betrifft ausschließlich das Geschäftsjahr 2010. Für das Geschäftsjahr 2011 hat es keine erfolgsabhängige Vergütung an den Vorstand gegeben.

Derzeit läuft noch ein Long-Term Incentive-Programm (LTI), das auf die Veränderung des Aktienkurses der Erste Group Bank AG gegenüber einer Gruppe von Peers und dem Dow Jones Euro Stoxx Banks Bezug nimmt. Es wurde mit 1. Jänner 2010 gestartet und führte 2013 zu einer Ausschüttung. Im Rahmen des LTI 2007 kam es 2012 letztmalig zu einer Ausschüttung. Entsprechend den Bedingungen kam es 2013 zu folgenden Zahlungen:

LTI Programm	Geschäftsjahr 2013		Geschäftsjahr 2012	
	aus 2007	aus 2010	aus 2007	aus 2010
Andreas Treichl	0,00	226.519,29	240,9	0,0
Franz Hochstrasser	0,00	56.634,10	60,2	84,0
Herbert Juranek	0,00	56.634,10	60,2	84,0
Gernot Mittendorfer	0,00	0,00	0,0	0,0
Andreas Gottschling (ab 9/2013)	0,00	0,00	0,0	0,0
Gesamt	0,00	339.787,49	361,3	167,9

In der Position Sonstige Bezüge sind Pensionskassenbeiträge, Beiträge zur Vorsorgekasse (bei Abfertigung neu) und diverse Sachbezüge enthalten.

SONSTIGE Bezüge	Geschäftsjahr 2013	Geschäftsjahr 2012
Andreas Treichl	470.914,51	470,9
Franz Hochstrasser	177.448,75	164,4
Herbert Juranek	98.804,42	60,9
Gernot Mittendorfer	97.630,49	55,0
Andreas Gottschling (ab 9/2013)	25.787,24	0,0
Gesamt	870.585,41	751,2

Manfred Wimmer schied mit 31. August 2013 aus dem Vorstand aus. In 2013 erhielt er EUR 420.800,72 (Vorjahr: EUR 631 Tsd) an fixen, EUR 137.126,36 (Vorjahr: EUR 0 Tsd) an erfolgsabhängigen Bezügen aus Vorjahren sowie EUR 111.268,62 (Vorjahr: EUR 163 Tsd) an sonstigen Bezügen. Weiters wurden ihm 7.584 Aktienäquivalente (Vorjahr: keine) zugesprochen. Aus dem LTI-Programm 2010 erhielt er EUR 56.634,10 (Vorjahr: EUR 84 Tsd). Die aus Anlass des Ausscheidens ausbezahlte Abfertigung, Urlaubersatzleistung und Ausgleichzahlung an die Pensionskasse sind in den Bezügen an ehemalige Organmitglieder und deren Hinterbliebene eingerechnet. An ehemalige Organmitglieder und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2013 EUR 3.095.317,80 (Vorjahr: EUR 947 Tsd) in bar ausbezahlt und 1.066 Aktienäquivalente (Vorjahr: keine) zuerkannt.

Grundsätze der für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung

Die Mitglieder des Vorstands nehmen nach den gleichen Grundsätzen wie die Mitarbeiter an der beitragsorientierten Betriebspensionsregelung der Erste Group teil. Wird die Bestellung zum Mitglied des Vorstands vor Erreichung des 65. Lebensjahres aus Gründen, die nicht in der Person des Vorstandsmitglieds liegen, beendet, so sind für zwei Vorstandsmitglieder entsprechende Ausgleichszahlungen an die Pensionskasse vorgesehen.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands des Unternehmens im Falle der Beendigung der Funktion

Im Bereich der Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands im Falle der Beendigung der Funktion gelten für zwei Mitglieder des Vorstands noch die üblichen gesetzlichen Abfertigungsbedingungen des § 23 Angestelltengesetz. Alle anderen Vorstandsmitglieder haben keinen Abfertigungsanspruch.

Die gewährten Bezüge stehen in Einklang mit den bankrechtlichen Regeln über die Vergütung von Vorstandsmitgliedern.

b) Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei und höchstens zwölf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Die Funktionsdauer der Mitglieder des Aufsichtsrates endet mangels einer von der Hauptversammlung anlässlich der Bestellung festgelegten kürzeren Funktionsperiode für einzelne, mehrere oder alle Aufsichtsratsmitglieder mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das auf die Wahl folgende vierte Geschäftsjahr beschließt; eine Wiederwahl ist zulässig. Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat erlischt ferner durch Tod, durch Widerruf, durch Rücktritt oder bei Eintritt eines definierten Hinderungsgrundes. Für den Widerruf ist eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Bezüge in Höhe von EUR 832.568,30 (Vorjahr: EUR 898 Tsd) ausbezahlt. Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates bezogen für Organfunktionen in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG folgende Vergütungen: Friedrich Rödler EUR 12.750,00, John James Stack EUR 30.000,00 und Werner Tessmar-Pfohl EUR 28.400,00. Mit Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine sonstigen Rechtsgeschäfte abgeschlossen.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates:

	2013	2012
Aufsichtsratsvergütungen ⁽¹⁾	637.568,30	700
Sitzungsgelder	195.000,00	198
Gesamt	832.568,30	898

(1) Im Jahr 2013 bestand der Aufsichtsrat (ohne Arbeitnehmervertreter) aus 12 Mitgliedern.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 in seiner konstituierenden Sitzung folgendes Vergütungsschema für das Geschäftsjahr 2012 festgelegt:

	Anzahl	Bezug pro Person	Bezug gesamt
Vorsitzender	1	100.000,00	100.000,00
Stellvertreter	2	75.000,00	150.000,00
Mitglieder	9	50.000,00	450.000,00
Gesamt	12		700.000,00

Die folgenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder hielten die in den folgenden Tabellen enthaltenen Bestände an Erste Group Bank AG Aktien. Bei jenen Mitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Aktienbestände jeweils über Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Vorstandsmitglied	31.12.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2013
Andreas Treichl	184.640	0	20.000	164.640
Franz Hochstrasser	25.260	0	10.000	15.260
Herbert Juranek	656	0	0	656
Gernot Mittendorfer	2.100	0	0	2.100
Manfred Wimmer (bis 8/2013)	18.132	0	18.132	0
Andreas Gottschling (ab 9/2013)	0	0	0	0

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats keine Optionen auf Erste Group Bank AG Aktien.

Aufsichtsratsmitglied	31.12.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2013
Friedrich Rödler	1.702	0	0	1.702
Georg Winckler	2.500	0	0	2.500
Jan Homan	4.400	0	0	4.400
Wilhelm Rasinger	15.303	0	0	15.303
Theresa Jordis (bis 29.07.2013)	2.900	0	2.900	0
John James Stack	32.761	0	0	32.761
Werner Tessmar-Pfohl (bis 16.05.2013)	1.268	0	1.268	0
Andreas Lachs	52	0	0	52
Friedrich Lackner	500	0	0	500
Bertram Mach	95	0	0	95
Barbara Smrcka (bis 29.07.2013)	281	0	281	0
Karin Zeisel	35	0	0	35

Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten per 31.12.2013 3.786 Stück (Vorjahr: 3.786 Stk) Erste Group Bank AG Aktien.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte betragen EUR 2.590.861,22 (Vorjahr: EUR 7.293 Tsd). Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für andere Arbeitnehmer betragen EUR 34.246.459,73 (Vorjahr: EUR 57.605 Tsd). In den angeführten Beträgen sind jeweils Aufwendungen für Hinterbliebene einbezogen.

Die Angaben über die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates gemäß § 239 (2) UGB sind in der Anlage zum Anhang Punkt 1 gesondert ausgewiesen.

VI. Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende an die Aktionäre in Höhe von EUR 0,20 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,40) zur Auszahlung zu bringen. Den Inhabern des Partizipationskapitals soll eine anteilige (Rückführung per 8.8.2013) Dividende von 8% (insgesamt EUR 84,7 Mio) auf das Nominale ausgeschüttet werden.

Anlagen zum Anhang

1. Organe der Erste Group Bank AG

Aufsichtsrat

Friedrich Rödler

Vorsitzender
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Georg Winckler

1. Vorsitzender-Stellvertreter
Alt-Rektor der Universität Wien
Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien

Theresa Jordis

2. Vorsitzende-Stellvertreterin
Rechtsanwältin

bis 29.07.2013

Bettina Breiteneder

Unternehmerin

Jan Homan

Generaldirektor der Teich AG

Juan María Nín Génova

Präsident und CEO „La Caixa“

Brian D. O'Neill

Vice Chairman Lazard International

Wilhelm Rasinger

Berater

John James Stack

Präsident und CEO i.R.

Werner Tessmar-Pfohl

Unternehmer i.R.

bis 16.05.2013

Vom Betriebsrat entsandt:

Friedrich Lackner

Vorsitzender des Betriebsrates

Andreas Lachs

Mitglied des Betriebsrates

Bertram Mach

Vorsitzender-Stellvertreter des Betriebsrates

Barbara Smrcka

Vorsitzender-Stellvertreterin des Betriebsrates

bis 29.07.2013

Karin Zeisel

Vorsitzender-Stellvertreterin des Betriebsrates

Vertreter der Aufsichtsbehörde

Robert Spacek

Staatskommissar

bis 30.11.2013

Dietmar Griebler

Staatskommissar-Stv.

bis 30.11.2013

Wolfgang Bartsch

Staatskommissar

seit 01.12.2013

Michael Kremser

Staatskommissar-Stv.

seit 01.12.2013

Silvia Maca

Regierungskommissar für fundierte Bankschuldverschreibungen

Erhard Moser

Regierungskommissar-Stv. für fundierte Bankschuldverschreibungen

Irene Kienzl

Treuhänder gemäß Hypothekenbank- und Pfandbriefgesetz

Thomas Schimetschek

Treuhänder-Stv. gemäß Hypothekenbank- und Pfandbriefgesetz

Vorstand

Andreas Treichl

Vorsitzender des Vorstandes

Franz Hochstrasser

Vorsitzender-Stellvertreter

Andreas Gottschling

Vorstandsdirektor

seit 01.09.2013

Herbert Juranek

Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer

Vorstandsdirektor

Manfred Wimmer

Vorstandsdirektor

bis 31.08.2013

2. Anlagenspiegel 2013

in EUR	Anschaffungswerte			Anschaffungswerte Stand 31.12.2013	Zuschreibungen gem. § 56 (3) BWG Devisenkurs- umwertungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2013	Buchwerte		Zuschreibungen 2013	Abschreibungen 2013
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge				31.12.2013	01.01.2013		
1. Beteiligungen	276.387.150,20	11.092.997,81	6.830.815,64	280.649.332,37	0,00	26.052.782,22	254.596.550,15	250.866.869,48	0,00	1.456.617,32
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.745.883.267,62	56.705.245,27	30.066.473,05	11.772.522.039,84	0,00	443.631.987,84	11.328.890.052,00	11.364.738.277,52	0,00	62.496.622,09
3. Immaterielle Vermögensgegenstände	139.818.848,44	37.212.811,98	1.707.518,44	175.324.141,98	0,00	109.795.205,12	65.528.936,86	48.658.063,63	0,00	20.457.077,38
4. Sachanlagen	109.042.379,73	934.473,95	40.194.141,55	69.782.712,13	0,00	50.426.680,57	19.356.031,56	29.432.143,48	0,00	3.847.336,08
5. Wertpapiere										
Schuldtitel öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	4.714.275.425,40	961.831.770,87	895.399.952,33	4.780.707.243,94	2.565.086,45	76.328.327,78	4.706.944.002,61	4.683.039.128,72	2.448.716,80	50.365.690,01
Forderungen an Kreditinstitute	1.831.390.988,02	0	80.406.331,70	1.750.984.656,32	1.546.560,06	-5.591.100,51	1.758.122.316,89	1.837.509.489,25	1.546.560,06	2.896,93
Forderungen an Kunden	1.280.735.262,08	9.372.623,69	279.136.757,59	1.010.971.128,18	62.448,47	2.428.523,61	1.008.605.053,03	1.278.706.787,25	18.953,37	839.113,06
Schuldverschreibungen und and.festverz. Wertpapiere	2.624.701.843,47	260.142.552,37	405.276.765,66	2.479.567.630,18	2.192.130,50	152.520.518,14	2.329.239.242,54	2.510.116.895,39	3.710.110,86	35.492.236,71
Aktien und and. nicht festverz. Wertpapiere	473.186.991,50	7.853.107,31	295.802.053,51	185.238.045,30	109.265,33	-382.277,02	185.729.587,65	473.602.636,73	109.265,33	3.307,25
	10.924.290.510,47	1.239.200.054,24	1.956.021.860,79	10.207.468.703,92	6.475.490,81	225.303.992,00	9.988.640.202,73	10.782.974.933,34	7.833.606,42	86.703.243,96
Gesamtsumme	23.195.422.156,46	1.345.145.583,25	2.034.820.809,47	22.505.746.930,24	6.475.490,81	855.210.647,75	21.657.011.773,30	22.476.670.287,46	7.833.606,42	174.960.896,83

3. Rücklage gemäß § 12 EStG 1988 (bereits übertragen)

	Stand 01.01.2013	Dotierung (+)	Auflösung (-)	Stand 31.12.2013
Beteiligungen	5.133.024,23	0,00	24,23	5.133.000,00
Grundstücke und Bauten	59.975,77	0,00	59.975,77	0,00
Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
	5.193.000,00	0,00	60.000,00	5.133.000,00

Wien, 28. Februar 2014

Der Vorstand

Andreas Treichl

Generaldirektor

Franz Hochstrasser

Generaldirektor Stv

Andreas Gottschling

Vorstandsdirektor

Herbert Juranek

Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer

Vorstandsdirektor

LAGEBERICHT 2013

der Erste Group Bank AG

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Erholung der Weltwirtschaft setzte sich 2013 fort, wobei das Wachstum in den großen Volkswirtschaften sehr unterschiedlich verlief. Die aufstrebenden Märkte und die Volkswirtschaften der Entwicklungsländer legten wieder stärker als die Industrieländer zu. Der bestimmendste Faktor für die globalen wirtschaftlichen Entwicklungen in 2013 war die Lockerung der Geldpolitik. Die meisten der führenden Nationalbanken der Welt, wie die US-Zentralbank, die Zentralbanken Englands und Japans sowie die Europäische Zentralbank haben 2013 ihre Geldpolitik gelockert. Diese geldpolitischen Maßnahmen wurden von einem sehr geringen Inflationsdruck in den entwickelten Volkswirtschaften unterstützt. Die globalen makroökonomischen Entwicklungen wurden auch von der Zypernkrise im ersten Quartal 2013 geprägt, welche die Diskussionen über die Einführung eines einheitlichen europäischen Mechanismus für die Bankenabwicklung und die Struktur von Einlagensicherungssystemen intensivierte. Weitere wirtschaftlich relevante Einflüsse waren insbesondere die politische Debatte in den Vereinigten Staaten im Rahmen des Budgetstreits und die auf langwierige Verhandlungen zwischen Republikanern und Demokraten folgende Anhebung der Schuldengrenze für das Finanzjahr 2014 (die „Fiskalklippe“), die Entscheidung der US-Zentralbank (Fed), mit dem Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik bis Dezember zuzuwarten, die Parlamentswahlen in Deutschland, die Präsidentschaftswahlen im Iran, die aufgrund der Ereignisse im Nahen Osten das ganze Jahr hindurch volatilen Ölpreise und sinkende Preisniveaus bei Agrarprodukten und Gold. Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse expandierte die Weltwirtschaft 2013 um 3,0%, während sie 2012 um 3,2% wuchs.

In der Eurozone setzte als Folge der globalen Entwicklungen eine breit angelegte Erholung ein. Diese wurde zum Teil durch ein Exportwachstum getrieben, das sich nicht nur auf die führende europäische Volkswirtschaft, Deutschland, beschränkte, sondern auch in anderen europäischen Ländern und sogar in der Peripherie zu beobachten war. Die lebhaftere Nachfrage verbesserte die Erwartungen der Unternehmen, so dass es wieder zu Investitionen und der Neuaufnahme von Mitarbeitern kam. In den meisten Ländern der Eurozone stabilisierte sich der Arbeitsmarkt merklich, was ebenfalls zu einer Verbesserung der Inlandsnachfrage beitrug. Die Europäische Zentralbank senkte ihren Leitzinssatz bis zum Jahresende in zwei Schritten auf den historischen Tiefstand von 0,25%. Die US-Wirtschaft entwickelte sich 2013 mit einem BIP-Wachstum von 1,9% und einer Steigerung der Beschäftigtenzahlen außerhalb des Agrarsektors um rund 180.000 pro Monat wieder gut. Die Reduktion der Fiskalausgaben und konsumdämpfende Steuererhöhungen wurden gut verkräftet, womit sich das Geschäftsklima wieder verbessern konnte. Auch die Exporte und Investitionen trugen in den USA zum Wachstum bei. Darüber hinaus unterstützten die Anleihenkäufe der Fed die kräftige Belegung des Immobilienmarktes und ließen die Verkaufszahlen und Häuserpreise steigen. Erst im Dezember kündigte die Fed schließlich an, sie werde ihre monatlichen Käufe von US-Staatsanleihen und Hypothekenspapieren von USD 85 Mrd um USD 10 Mrd reduzieren. Gleichzeitig bestätigte sie jedoch, sie würde die Zinsen noch so lange niedrig halten als die Arbeitslosenquote über 6,5% liegt. In Asien wuchs die Wirtschaft hauptsächlich dank der Impulse aus China und Indien wieder stärker als in Europa und in den USA. Japans Wirtschaft entwickelte sich positiv und konnte die Erholung von dem durch den Tsunami 2011 verursachten Rückschlag fortsetzen.

Die österreichische Wirtschaft entwickelte sich auch 2013 mit einem BIP-Wachstum von 0,3% wieder besser als der Euroraum. Das Land blieb mit seiner robusten und ausgewogenen Wirtschaftsstruktur, den flexiblen und gut ausgebildeten Arbeitskräften, den stabilen Institutionen und seiner hoher Wettbewerbsfähigkeit eine der erfolgreichsten Volkswirtschaften der Europäischen Union. Die Exporte entwickelten sich gut, wobei Deutschland mit einem Anteil von mehr als 30% der wichtigste Auslandsmarkt blieb. Die Inlandsnachfrage trug ebenfalls zum Wachstum bei. Die Arbeitslosenquote war mit 4,9% weiterhin eine der niedrigsten Europas. Mit einem BIP pro Kopf von rund EUR 37.000 blieb Österreich auch 2013 eines der wohlhabendsten Länder des Euroraumes.

Bei den im September 2013 abgehaltenen Parlamentswahlen erreichten die Sozialdemokratische Partei und die Österreichische Volkspartei die Mehrheit im Nationalrat. Damit blieben die politischen Rahmenbedingungen stabil und berechenbar.

In Zentral- und Osteuropa beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2013. Innerhalb der Region lag die Bandbreite der BIP-Wachstumsraten zwischen 3,5% in Rumänien und -1,3% in der Tschechischen Republik. In der gesamten Region gingen die Wachstumsimpulse vorwiegend von den Exporten aus, wobei jedoch eine Verbesserung der Verbraucherstimmung ebenfalls die Inlandsnachfrage stärkte. Mit ihrem hohen Anteil an den Gesamtexporten erwies sich die Fahrzeugindustrie insbesondere in der Tschechischen Republik, in der Slowakei, in Rumänien und in Ungarn als eine wesentliche Stütze der Wirtschaft. Auch die Landwirtschaft erlebte ein sehr erfolgreiches Jahr. Davon profitierte insbesondere die rumänische Wirtschaft, da in diesem Land der Agrarsektor in der Gesamtwirtschaft eine bedeutendere Rolle als in anderen CEE-Ländern spielt. Die Region konnte weitere Investitionszuflüsse verzeichnen. Die einzige Ausnahme bildete aufgrund der unorthodoxen und unberechenbaren politischen Entscheidungen Ungarn. Zur Förderung des Wirtschaftswachstums führten die Zentralbanken der Region im Lauf des Jahres weitere Zinssenkungen durch. Damit blieben die Leitzinsen auf sehr niedrigem Niveau und sanken in Rumänien und Ungarn sogar auf neue historische Tiefstände. In der Tschechischen Republik verharrete der Basiszinssatz das gesamte Jahr hindurch bei 5 Basispunkten. Mit Ausnahme der tschechischen Krone, die Schwäche zeigte, nachdem die Nationalbank angekündigt hatte, sie werde die Währung durch Interventionen bei rund 27 Kronen zum Euro halten, erwiesen sich andere Währungen, wie etwa der rumänische Lei und der ungarische Forint, 2013 relativ stabil.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die **Betriebserträge** der Erste Group Bank AG verringerten sich um 26,4% auf EUR 694,4 Mio (Vorjahreswert: EUR 943,2 Mio), wobei der Rückgang überwiegend aus den verminderten Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen resultierte (um EUR 221,1 Mio weniger als im Vorjahr). Diese werden nunmehr sofern es sich um Gewinnausschüttungen handelt, die sich nicht aus operativ erwirtschafteten Erträgen ergeben, im außerordentlichen Ertrag dargestellt.

Die **Betriebsaufwendungen** sanken um 2,6% auf EUR 431,8 Mio (Vorjahreswert: EUR 443,4 Mio).

Da die Einsparungen bei den Betriebsaufwendungen die niedrigeren Betriebserträge nicht kompensierten reduzierte sich das **Betriebsergebnis** um 47,5% auf EUR 262,5 Mio (Vorjahreswert: EUR 499,8 Mio).

Die **Kosten-/Ertragsrelation** (Betriebsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge) lag mit 62,2% über dem Vorjahreswert von 47,0%.

Nach Berücksichtigung der entsprechenden Ergebnisse aus Bewertung und Realisaten bei Forderungen, Wertpapieren und Beteiligungen drehte sich das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** von EUR 495,9 Mio im Vorjahr auf EUR -93,3 Mio. Im Vorjahr wirkten sich die Gewinne aus dem vorzeitigen Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten auf den Nettozinsenertrag, auf den sonstigen betrieblichen Erfolg und auf den Erfolgssaldo aus Wertpapieren des Umlaufvermögens ergebnisverbessernd aus.

Nach Berücksichtigung der nicht aus operativ erwirtschafteten Erträgen resultierenden Gewinnausschüttung im außerordentlichen Ertrag war der **Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung** in Höhe von EUR 113,2 Mio um 70,1% niedriger als im Vorjahr (EUR 379,0 Mio).

Daraus resultierte eine **Eigenkapitalverzinsung** (RoE – Jahresüberschuss vor Rücklagendotierung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals, welches sich aus gezeichnetem Kapital, offenen Rücklagen abzüglich eigener Anteile sowie dem Bilanzgewinn zusammensetzt) von 1,0% (Vorjahr: 3,3%).

Das **Kernkapital** der Erste Group Bank AG gemäß § 23 (14/1) BWG lag per 31.12.2013 bei EUR 10,6 Mrd (vergleichbarer Vorjahreswert: EUR 11,8 Mrd) bzw. nach Abzugsposten gem. § 23 (13/3 und 4) BWG bei EUR 10,5 Mrd (vergleichbarer Vorjahreswert: EUR 11,7 Mrd).

Die **Kernkapitalquote** der Erste Group Bank AG, bezogen auf das Kreditrisiko (regulatorisches Kernkapital gemäß BWG nach Abzugsposten in Prozent der risikogewichteten Aktiva gemäß § 22 (2) BWG belief sich per 31.12.2013 auf 31,3% (Vorjahr: 32,7%).

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** der Erste Group Bank AG gemäß § 23 BWG einschließlich der Erfordernisse für Risiken außerhalb des Kreditrisikos (insbesondere operationelle Risiken und Positionsrisiko für Wertpapiere und Fremdwährungen) betragen per 31.12.2013 EUR 14,1 Mrd (Vorjahr: EUR 15,2 Mrd).

Das gesetzliche Mindestfordernis lag zum Bilanzstichtag bei rund EUR 3,0 Mrd, so dass sich ein Deckungsgrad von rd. 466% (Vorjahr: rd. 456%) ergab.

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Gesamtrisiko (gesamte Eigenmittel in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG) lag per 31.12.2013 bei 37,3% (Vorjahr: 36,5%) und damit deutlich über dem in § 22 (1) BWG dafür definierten Mindestfordernis von 8%.

Die Erste Group Bank AG wendet die Solvabilitätsregelungen nach **Basel II** an. Dabei wird im Retail-Geschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based)-Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen bestimmte Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

Detailerläuterungen zur Erfolgsentwicklung

Der **Nettozinsertrag** verbesserte sich um 1,8% auf EUR 433,1 Mio (Vorjahr: EUR 425,3 Mio). Hierbei wirkte sich die Verringerung der negativen Marktwerte der Derivate im Bankbuch ergebnisverbessernd aus.

Die Reduktion der **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** um 61,7% auf EUR 145,6 Mio (Vorjahr: EUR 379,9 Mio) ist im Wesentlichen aus der Verminderung der Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen von EUR 325,6 Mio im Vorjahr auf EUR 103,9 Mio zurückzuführen.

Insbesondere bedingt durch Verbesserungen im Wertpapiergeschäft lag der **Provisionssaldo** mit EUR 29,1 Mio um 64,4% über dem Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von EUR 17,7 Mio.

Obwohl Erfolge mit Strategischen Positionen im Foreign Exchange aufgrund der Entwicklung des CZK-Kurses vor allem im 4. Quartal 2013 erzielt wurden verringerte sich der **Erfolg aus Finanzgeschäften** von EUR 72,8 Mio im Vorjahr auf EUR 58,3 Mio im laufenden Geschäftsjahr. Ursache hierfür waren niedrigere Erfolge im Fixed Income Bereich – Zinshandel mit Derivaten und Wertpapieren inkl. Strukturen.

Der **Personalaufwand** beinhaltet neben fixen und variablen Gehaltskosten sowie gesetzlichen Abgaben auch Kosten aus langfristigen Sozialrückstellungen und Aufwendungen aus der Zahlung von Pensionskassenbeiträgen. Insgesamt war beim Personalaufwand ein Rückgang um 15,5% auf EUR 219,2 Mio (Vorjahr: EUR 259,5 Mio) zu verzeichnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr vermehrte Aufwendungen für die Dotierung der Pensionsrückstellung erforderlich waren, da im Jahr 2012 von der Anwendung der Korridormethode Abstand genommen wurde und daher die versicherungsmathematischen Verluste ergebniswirksam zu bilanzieren waren.

Der **Personalstand** der Erste Group Bank AG (nach Beschäftigungsgrad gewichtet) erhöhte sich um 3,5% und stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
Inland	1.918,6	1.827,3
Auslandsfilialen	89,0	93,0
<i>London</i>	32,0	37,0
<i>New York</i>	22,0	24,0
<i>Hongkong</i>	22,0	19,0
<i>Deutschland</i>	13,0	13,0
Gesamt	2.007,6	1.940,3
<i>hievon Karenzierte</i>	166,7	118,5

Der **Sachaufwand** stieg um 14,6% auf EUR 180,1 Mio (Vorjahr: EUR 157,1 Mio), wobei die Kosten vor allem infolge vermehrter Beratungsleistungen zunahmen.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** erhöhten sich um 18,5% von EUR 20,5 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 24,3 Mio. Ursache hierfür waren u.a. außerplanmäßige Abschreibungen von nicht in Betrieb genommenen Softwareentwicklungen.

Infolge von Ausfällen in Teilen des Großkundengeschäfts in den Kernmärkten der Erste Group Bank AG vergrößerte sich der Nettobedarf an **Risikovorsorgendotierungen für Kreditforderungen** (einschließlich Forderungsabschreibungen, saldiert mit Erträgen aus Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen und der Auflösung von Wertberichtigungen und Risikovorsorgen) von EUR 201,2 Mio im Vorjahr auf EUR 292,8 Mio im Geschäftsjahr 2013.

Der Erfolgssaldo aus **Wertpapieren des Umlaufvermögens** (Bewertung und Kurserfolge) sowie aus den Positionen Erträge und Wertberichtigungen auf **Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens** betrug im Jahr 2013 EUR -63,1 Mio (Vorjahreswert EUR 197,3 Mio). Dabei wirkte sich im Jahr 2012 vor allem der vorzeitige Rückkauf der Tier 1- und Tier 2-Instrumenten ergebnisverbessernd aus. Betreffend Bewertungsmaßnahmen bei den Beteiligungen siehe Anhang Kapitel IV Punkt 8 und 9.

Steuerliche Situation: die wichtigsten inländischen Tochtergesellschaften sind gemäß § 9 KStG in die steuerliche Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG einbezogen. Aufgrund des hohen Anteils an steuerfreien Erträgen – insbesondere Beteiligungserträgen – und Steuerzahlungen für die ausländischen Betriebsstätten ergab sich für das Geschäftsjahr 2013 keine Belastung mit österreichischer Körperschaftsteuer. Der bestehende vortragsfähige steuerliche Verlustvortrag hat sich im Jahr 2013 erhöht.

Unter der Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** sind vor allem Aufwendungen aus ausländischen Kapitalertrag- und sonstigen ertragsabhängigen Steuern sowie der Steuerertrag aus der laut Gruppenbesteuerungsregelung verrechneten Steuerumlage an die Tochtergesellschaften, die Mitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der Erste Group Bank AG sind, zusammengefasst.

Nach Berücksichtigung der **Rücklagenveränderungen**, die per Saldo eine Auflösung von EUR 57,4 Mio ergaben (Vorjahr: Dotierung von EUR 80,1 Mio), resultierte ein **Jahresgewinn** von EUR 170,6 Mio, der deutlich unter dem Vorjahresniveau von EUR 298,9 Mio lag. Zusammengerechnet mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr, ergab sich ein **Bilanzgewinn** von EUR 170,6 Mio.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende an die Aktionäre in Höhe von EUR 0,20 je Aktie (Vorjahr EUR 0,40 je Aktie) zur Auszahlung zu bringen. Den Inhabern des Partizipationskapitals soll eine anteilige – Rückführung per 8.8.2013 – Dividende von 8% (insgesamt EUR 84,7 Mio) auf das Nominale ausgeschüttet werden.

Erläuterungen zur Bilanzentwicklung

Die **Bilanzsumme** per 31.12.2013 verringerte sich gegenüber dem Jahresende 2012 um 10,0% auf EUR 75,4 Mrd, was u.a. auf Optimierungen bei den Derivaten (rd EUR 4 Mrd) bzw. auf rückgeführte Guthaben bei Zentralnotenbanken zurückzuführen war.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** reduzierten sich um 11,5% von EUR 28,6 Mrd im Vorjahr auf nunmehr EUR 25,3 Mrd. Der Rückgang betraf vorwiegend Zwischenbankgeschäfte in Fremdwährung mit ausländischen Kreditinstituten.

Die **Kundenforderungen** erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2012 um 5,3% von EUR 13,1 Mrd auf nunmehr EUR 13,8 Mrd. Dabei waren Zuwächse sowohl bei inländischen als auch bei ausländischen Kreditkunden in Euro zu beobachten.

Aufgrund der Zuwächse bei den Schuldverschreibungen (um 22,1% von EUR 6,8 Mrd auf EUR 8,3 Mrd) stieg die Gesamtsumme der **Wertpapierveranlagungen** um EUR 1,5 Mrd auf EUR 13,4 Mrd zum Jahresende 2013. Die Schuldtiteln öffentlicher Stellen sind mit EUR 5,1 Mrd gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

Die Buchwerte der **Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen** waren mit EUR 11,6 Mrd unverändert gegenüber dem Vorjahresniveau.

Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** in Höhe von EUR 8,8 Mrd (Vorjahr: EUR 13,0 Mrd) beinhaltet vor allem Abgrenzungen für derivative Produkte, Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sowie Zinsabgrenzungen. Der deutliche Rückgang ist auf Optimierungen bei Derivaten zurück zu führen.

Auf der Passivseite reduzierten sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 7,3% auf EUR 24,0 Mrd (Vorjahr: EUR 25,9 Mrd). Dies erklärt sich mit der Rückführung der OeNB-Refinanzierung im Rahmen der LTRO.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** blieben mit EUR 4,8 Mrd unverändert gegenüber Jahresende 2012. Dabei kompensierten die gestiegenen Einlagen mit vereinbarter Laufzeit den Rückgang bei täglich fälligen Einlagen.

Da die Zuwächse bei den nachrangigen Verbindlichkeiten (um 6,3% auf EUR 3,4 Mrd) die Abnahmen bei den verbrieften Verbindlichkeiten (um 4,1% auf EUR 23,2 Mrd) nicht aufhoben, war bei der Refinanzierung über **Eigene Emissionen** insgesamt eine Kürzung um EUR 0,8 Mrd zu beobachten. Das Ergänzungskapital belief sich unverändert auf EUR 1,0 Mrd.

Die Position **Sonstigen Verbindlichkeiten** in der Höhe von EUR 7,3 Mrd (Vorjahr: EUR 11,7 Mrd) beinhaltet insbesondere Abgrenzungen aus dem Derivatgeschäft, sonstige Verrechnungsverbindlichkeiten sowie die Zins- und Provisionsabgrenzungen. Auch hier resultierte der deutliche Rückgang auf Optimierungen bei Derivaten.

Ausblick

Um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurden alle Werte der Gewinn- und Verlustrechnung in diesem Ausblick dem ab dem ersten Quartal 2014 gültigen Berichtsstandard FINREP angepasst. Der vollständige Datensatz der angepassten Werte für 2013 wurde in einer gesonderten Aussendung am 28. Februar 2014 veröffentlicht.

Die Erste Group erwartet für 2014 stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen in ihren Märkten Österreich und Zentral- und Osteuropa: Während ein Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 1,7% erwartet wird (Erste Group Research), werden die Zinsen voraussichtlich weiterhin auf niedrigem Niveau bleiben oder in manchen Ländern sogar weiter fallen. Vor diesem Hintergrund strebt die Erste Group an, das Betriebsergebnis mit etwa EUR 3,1 Mrd stabil ($\pm 2\%$) zu halten, wenn auch mit einem langsamen Anlaufen des Geschäftsjahres gerechnet wird. Das Nettokundenkreditvolumen sollte ebenfalls bei etwa EUR 120 Mio stabil bleiben ($\pm 2\%$). Angesichts der bevorstehenden Asset Quality Review der EZB rechnet die Erste Group nicht mit einem über 5% hinausgehenden Rückgang der Risikokosten, das entspricht etwa einer Verbesserung auf EUR 1,7 Mrd. Die Erste Group geht davon aus, dass 2014 in der österreichischen Steuergruppe keine latenten Steuern aktiviert werden, was zu

einer deutlich erhöhten Steuerquote von etwa 40% führen wird. Der Rückgang der Bankensteuern von EUR 311 Mio in 2013 auf etwa EUR 270 Mio in 2014 sollte sich positiv auf den Jahresgewinn auswirken.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Forschung und Entwicklung

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, werden keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Sinne des § 243 (3) Z 3 UGB durchgeführt. Um Verbesserungen für den Kunden im Retailgeschäft und im laufenden Service umzusetzen, wurde der Innovation Hub in 2012 von der Erste Group Bank AG gegründet. Ihr Ziel ist, bereichsübergreifende Initiativen mit starkem Fokus auf „echte Kunden-Erlebnisse“ zu initiieren und zu koordinieren. Ein multidisziplinäres Team von Marketing-, Produkt-, und IT-, Design-Experten schafft Innovationen und managt neue Programminitiativen.

Zweigniederlassungen

Die Erste Group Bank AG unterhält Zweigniederlassungen in London, New York und Hongkong, die im kommerziellen Kreditgeschäft mit ausländischen Banken, Leasingfirmen und staatlichen Schuldnern tätig sind. Beginnend mit 2011 bestehen weitere Zweigniederlassungen in Deutschland (Berlin und Stuttgart) - diese sind insbesondere im institutionellen Salesgeschäft tätig.

Am 13. Dezember 2013 wurde eine Repräsentanz in der Ukraine registriert. Die Repräsentanz unterstützt die Erste Group Bank AG bei der Betreuung von ausgewählten namhaften ukrainischen Unternehmensgruppen, insbesondere in den Bereichen Landwirtschaft und Energie.

Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte

Offenlegungspflichten gemäß § 243a (1) UGB

In Bezug auf die gesetzlich normierten Angabeverpflichtungen im Lagebericht wird insbesondere auch auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses Kapitel III. Punkt 17 ff verwiesen.

„Die Erste österreichische Spar-Casse Privatstiftung“ (in der Folge „Privatstiftung“) kontrolliert per 31.12.2013 gemeinsam mit den österreichischen Sparkassen 20,65% des Grundkapitals der Erste Group Bank AG und ist mit einem direkt zurechenbaren Anteil von rund 13,14% der größte Einzelaktionär der Bank.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats betrifft Pkt. 15.4. der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Änderung der Satzung der Gesellschaft sind in Pkt. 19.9. der Satzung insoweit beschrieben, als Satzungsänderungen, sofern dadurch nicht der Gegenstand des Unternehmens geändert wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals von der Hauptversammlung beschlossen werden. Satzungsbestimmungen,

die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, können selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden. Weiters kann Punkt 19.9. der Satzung nur mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Sonstige Angaben:

Ergänzend ist anzumerken, dass die Erste Group Bank AG – so wie fast alle österreichischen Sparkassen - dem **Haftungsverbund der Sparkassengruppe** angehört.

Die Sparkassengruppe sieht sich dabei als Verbund selbständig agierender, regional verankerter Sparkassen, der durch einen effektiven Produktionsverbund, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling seine Marktstellung ausbauen will.

Darüber hinaus ist es Zweck dieses Verbundes,

- allfällige wirtschaftliche Probleme seiner Mitglieder möglichst früh erkennbar zu machen und den Mitgliedern bei der Bewältigung wirtschaftlicher Probleme effiziente Hilfe zukommen zu lassen, die von fachlicher Unterstützung bis zur Übernahme von Haftungen und Zufuhr von Fremd- oder Eigenmitteln reichen kann, sowie
- eine über die gesetzliche Einlagensicherung (§§ 93 ff BWG) hinausgehende Absicherung bestimmter Forderungen von Kunden durch die Begründung einer entsprechend ausgestalteten Einstandspflicht der teilnehmenden Sparkassen zu erreichen.

Die Abwicklung solcher Maßnahmen sowie die Analyse der wirtschaftlichen Situation jedes Mitgliedes des Haftungsverbundes ist der Haftungsverbund GmbH übertragen, an welcher die teilnehmenden Sparkassen – bei Teilnahme aller Sparkassen - mit insgesamt max. 49% und die Erste Group Bank AG zumindest immer mit 51% beteiligt sind.

Die unter Berücksichtigung der BWG-Anforderungen zu erbringenden individuellen Leistungen der einzelnen Haftungsverbund-Mitglieder bestehen in Unterstützungsmaßnahmen für Verbund-Mitglieder (wie z.B. Gewährung von Liquiditätshilfen, Einräumung von Darlehen, Übernahme von Garantien, Zufuhr von Eigenkapital) und in der Erfüllung der abgesicherten Kundenforderungen im Falle des § 93 (3) Z 1 BWG eines Verbund-Mitgliedes. Das Ausmaß der individuellen Leistungen der einzelnen Verbund-Mitglieder in einem Anlassfall unterliegt einer individuellen und allgemeinen Höchstgrenze, wobei auch jene Beträge, die die Verbund-Mitglieder im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung nach den §§ 93 ff BWG zur Verfügung stellen, angerechnet werden. Die entsprechenden Beträge werden von der Haftungsgesellschaft ermittelt und den beitragspflichtigen Mitgliedern bekannt gegeben.

Im Jahr 2013 wurde die Zusammenarbeit mit den Sparkassen durch den Abschluss einer weiteren Vereinbarung verstärkt. Ziel der 2013 geschlossenen und ab 1.1.2014 gültigen Vereinbarung ist, neben der Ausweitung der Steuerungs-elemente durch die Erste Group Bank AG, die Erfüllung des Art 4 (1) Z 127 CRR und des Art 113 (7) CRR um eine Minderheitenanrechnung auf konsolidierter Ebene gemäß Art 84 (6) CRR zu ermöglichen. Teilnehmende Sparkasse an dem 2013 abgeschlossenen Vertrag ist auch die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich, die mit den anderen Verbundmitgliedern ein Institutionelles Sicherungssystem gemäß Art 113 (7) CRR bildet.

Ergänzende Angaben gemäß § 243a (1) Z 7 UGB

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien zurückzukaufen:

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 16.5.2013 ist:

- der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 (1) Z 7 Aktiengesetz zum Zweck des Wertpapierhandels im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben, wobei der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien 5% des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht übersteigen darf. Der Gegenwert für die zu erwerbenden Aktien darf die Hälfte des Schlusskurses an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb nicht unterschreiten und den Schlusskurs an der Wiener Börse am letzten Handelstag vor dem Erwerb um nicht mehr als 20% überschreiten. Diese Ermächtigung gilt für 30 Monate, somit bis zum 15. November 2015.
- der Vorstand gemäß § 65 (1) Z 8 sowie (1a) und (1b) AktG für die Dauer von 30 Monaten ab dem Datum der Beschlussfassung, sohin bis zum 15. November 2015, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft auch unter wiederholter Ausnutzung der 10% Grenze sowohl über die Börse als auch außerbörslich auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Andienungsrechts der Aktionäre zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden. Der Gegenwert je Aktie darf die Untergrenze von zwei Euro nicht unterschreiten und die Obergrenze von 120 Euro nicht überschreiten. Der Vorstand ist für die Dauer von 5 Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung, sohin bis zum 15. Mai 2018, gem § 65 (1b) iVm § 171 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck zu veräußern oder zu verwenden, insbesondere etwa als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland und hiebei auch das quotenmäßige Kaufrecht der Aktionäre auszuschließen (Ausschluss des Bezugsrechts). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, ohne weitere Beschlussfassung der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien einzuziehen.

Sämtliche Erwerbe und Veräußerungen erfolgten im Rahmen der Genehmigung der Hauptversammlung.

Bedeutende Vereinbarungen gemäß § 243a (1) Z 8 UGB

Bedeutende Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen:

Bevorzugte Kooperation zwischen Erste Stiftung und CaixaBank S.A.

Die Erste Stiftung und die CaixaBank S.A. (früher Criteria CaixaCorp) haben eine Kooperationsvereinbarung („Preferred Partnership Agreement“, „PPA“) abgeschlossen in der die Erste Stiftung der CaixaBank, S.A. („CaixaBank“) den Status eines befreundeten Investors und bevorzugten Beteiligungspartners einräumt. Im Rahmen des PPA ist die CaixaBank ermächtigt, eine Person für die Nominierung in den Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG zu bestimmen. Im Gegenzug hat sich die CaixaBank verpflichtet, an einem feindlichen Übernahmeangebot für Aktien der Erste Group Bank AG nicht teilzunehmen sowie der Erste Stiftung ein Vorkaufs- und Optionsrecht auf die von der CaixaBank gehaltenen Aktien der Erste Group Bank AG einzuräumen. Im PPA verpflichtet sich die Erste Stiftung, mit Ausnahme bestimmter Umstände, Dritten keinerlei Rechte einzuräumen, die günstiger als jene sind, die der CaixaBank eingeräumt wurden. Das PPA schränkt die Ausübung der Stimmrechte in der Erste Group Bank AG weder für die Erste Stiftung noch für die CaixaBank ein. Das PPA wurde von der österreichischen Übernahmekommission freigegeben.

Grundsatzvereinbarung des Haftungsverbundes

Die Grundsatzvereinbarung des Haftungsverbundes sieht die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung aus wichtigem Grund vor. Ein wichtiger Grund, der jeweils die anderen Vertragsteile zur Auflösung berechtigt, liegt insbesondere vor, wenn

- a) Ein Vertragsteil die ihn nach der vorliegenden Vereinbarung treffenden Pflichten gröblich verletzt;
- b) Sich die Beteiligungsverhältnisse an einem Vertragsteil so verändern, insbesondere durch Übertragung oder durch Kapitalerhöhung, dass ein oder mehrere dem Sparkassensektor nicht angehörende/r Dritte/r direkt und/oder indirekt sowie unmittelbar und/oder mittelbar die Kapital und/oder Stimmrechtsmehrheit erhält/erhalten oder wenn
- c) Ein Vertragsteil aus dem Sparkassensektor, gleichgültig aus welchem Grund, ausscheidet.

Die Grundsatzvereinbarung und die Zusatzvereinbarung des Haftungsverbands enden, sofern und sobald ein dem Sektorverbund des Sparkassensektors nicht angehörender Dritter mehr als 25% der Stimmrechte oder des Kapitals der Erste Group Bank AG auf welche Art und Weise immer erwirbt und eine teilnehmende Sparkasse ihr Ausscheiden aus dem Haftungsverbund der Haftungsgesellschaft und der Erste Group Bank AG eingeschrieben und innerhalb von 12 Wochen ab dem Kontrollwechsel bekannt gibt.

Directors & Officers-Versicherung

Änderungen der Kontrollrechte

- (1) Im Falle, dass es während der Geltungsdauer der Polizza zu irgendeiner/m der folgenden Transaktionen oder Vorgänge (jeweils eine "Veränderung der Kontrollrechte") hinsichtlich des Versicherungsnehmers kommt:
 - a) der Versicherungsnehmer durch Fusion oder Verschmelzung nicht mehr weiterbesteht, es sei denn, dass die Fusion oder Verschmelzung zwischen zwei Versicherungsnehmern stattfindet oder
 - b) eine andere Gesellschaft, Person oder konzertiert handelnde Gruppe von Gesellschaften und/oder Personen, die nicht Versicherungsnehmer sind, mehr als 50% der im Umlauf befindlichen Anteile des Versicherungsnehmers oder mehr als 50% der Stimmrechte erwirbt (daraus resultiert das Recht über die Kontrolle der Stimmrechte in Bezug auf Anteile, sowie das Recht auf die Wahl der Vorstandsmitglieder des Versicherungsnehmers),

dann bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizza bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizza hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die vor dem Inkrafttreten dieser Veränderung der Kontrollrechte verübt oder angeblich verübt wurden, voll bestehen und wirksam. Kein Versicherungsschutz besteht jedoch hinsichtlich der Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach diesem Zeitpunkt verübt oder angeblich verübt wurden (es sei denn der Versicherungsnehmer und der Versicherer kommen anderweitig überein). Die Prämie als Gegenleistung für diese Deckung wird als vollständig verdient angesehen.

- (2) Im Falle, dass während der Geltungsdauer der Polizza eine Tochtergesellschaft aufhört eine Tochtergesellschaft zu sein, bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizza hinsichtlich derselben bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizza oder (gegebenenfalls) des Nachhaftungszeitraums weiter voll bestehen und wirksam, jedoch nur bezüglich solcher Ansprüche, die gegen einen Versicherten aufgrund von diesem während der Existenz dieser Gesellschaft als Tochtergesellschaft verübter oder angeblich verübter unrechtmäßiger Handlungen geltend gemacht werden. Kein Versicherungsschutz besteht hinsichtlich gegen einen Versicherten erhobener Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach dem Wegfall dieser Gesellschaft verübt oder angeblich verübt wurden.

Kooperation zwischen Erste Group Bank AG und Vienna Insurance Group (VIG)

Die Erste Group Bank AG und die Vienna Insurance Group AG Wiener Versicherung Gruppe ("VIG") sind in Bezug auf Bank- und Versicherungsprodukte Vertragspartner einer Generalvertriebsvereinbarung über die Vertriebskooperation zwischen der Erste Group und der VIG in Österreich und CEE. Im Falle eines Kontrollwechsels bei der Erste Group Bank AG, hat die VIG das Recht, die Generalvertriebsvereinbarung zu kündigen. Falls es zu einem Kontrollwechsel bei der VIG kommt, hat die Erste Group Bank AG das reziproke Recht. Ein Kontrollwechsel in Bezug auf die Erste Group Bank AG liegt dann vor, wenn 50 % plus eine Aktie der stimmberechtigten Aktien der Erste Group durch einen Dritten (ausgenommen DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung oder die österreichischen Sparkassen) erworben werden; in Bezug auf die VIG liegt ein Kontrollwechsel

dann vor, wenn 50 % plus eine Aktie der stimmberechtigten Aktien der der VIG durch einen Dritten (ausgenommen Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung - Vienna Insurance Group) erworben werden. Falls sich die VIG dafür entscheidet, die Generalvertriebsvereinbarung aufzulösen, nachdem ein Kontrollwechsel bei der Erste Group Bank AG stattgefunden hat, hat diese die Möglichkeit, eine Minderung des ursprünglichen Kaufpreises, den sie und ihre Konzernunternehmen für die Anteile an CEE Versicherungsgesellschaften der Erste Group bezahlt haben, zu verlangen. Der mögliche Rückforderungsbetrag entspricht der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Embedded Value. Dieser reduziert sich linear im Zeitraum vom 26. März 2013 bis 16. März 2018 auf Null.

Die Erste Group Bank AG und die VIG sind weiters Vertragspartner einer Vermögensverwaltungsvereinbarung (Asset-Management-Vereinbarung), gemäß derer die Erste Group die Verwaltung bestimmter Teile der Wertpapierveranlagungen der VIG und ihrer Konzerngesellschaften übernimmt. Im Falle eines Kontrollwechsels (wie oben definiert), hat jeder Vertragspartner das Recht diese Vereinbarung zu kündigen. Falls sich die Erste Group Bank AG entscheidet, die Vermögensverwaltungsvereinbarung infolge eines Kontrollwechsels bei der VIG zu kündigen, da der neue beherrschende Eigentümer der VIG diese Vereinbarung nicht mehr unterstützt, hat sie die Möglichkeit, die volle Rückerstattung des Kaufpreises, die sie für 95 % Anteile an der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. – jene Vermögensverwaltungsgesellschaft, die die Dienstleistung aus der Vermögensverwaltungsvereinbarung erbringt - bezahlt hat, zurück zu fordern. Der mögliche Rückforderungsbetrag reduziert sich linear im Zeitraum von Oktober 2013 bis Oktober 2018 auf Null.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kontrollumfeld

Der Vorstand der Erste Group Bank AG trägt die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Anwendung eines den Anforderungen des Unternehmens angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess.

Die dem Bereich Group Accounting zugeordnete Abteilung Holding and Treasury Accounting erstellt den Jahresabschluss der Erste Group Bank AG. Die Kompetenzzuordnung, die Kontenverantwortlichkeiten und die notwendigen Kontrollschritte sind in den Arbeitsanweisungen definiert.

Risikobeurteilung

Das Hauptrisiko im Rechnungslegungsprozess besteht darin, dass Sachverhalte aufgrund von Fehlern oder vorsätzlichem Verhalten (Betrug) nicht entsprechend der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abgebildet werden. Dies ist der Fall, sofern die Angaben in Abschlüssen und Anhangangaben wesentlich von den korrekten Werten abweichen, wenn sie also im Einzelnen oder in der Gesamtheit die auf Basis der Abschlüsse getroffenen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnten. Dies kann schwerwiegende Folgen, wie Vermögensschäden, Sanktionen der Bankenaufsicht oder Reputationsverlust nach sich ziehen.

Kontrollmaßnahmen

Die in den Arbeitsanweisungen zum UGB und im Handbuch zur IFRS-Rechnungslegung enthaltenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Transaktionen sind zwingend von den betroffenen Einheiten einzuhalten.

Als elementare Bestandteile des Internen Kontrollsystems (IKS) innerhalb der Erste Group Bank AG gelten:

- Controlling, als die permanente finanziell-betriebswirtschaftliche Analyse (z.B. Soll-Ist-Vergleiche zwischen Rechnungswesen und Controlling) und Steuerung des Unternehmens bzw. einzelner Unternehmensbereiche.

- Systemimmanente, selbsttätig wirkende Kontrolleinrichtungen und -maßnahmen in der formalen Ablauf- und Aufbauorganisation, z.B. programmierte Kontrollen in der Datenverarbeitung.
- Grundsätze der Funktionstrennung und des Vieraugenprinzipes.
- Interne Revision – als eigene Organisationseinheit - die prozessunabhängig, jedoch so vorgangsnah wie möglich, mit der Überwachung aller Unternehmensbereiche, vor allem in Hinblick auf die Wirksamkeit der Bestandteile des Internen Kontrollsystems, befasst ist. Die Überwachung bzw. Prüfung der Internen Revision erfolgt sowohl durch den Vorstand, den Prüfungsausschuss/Aufsichtsrat, durch externe Parteien (Bankenaufsicht, in Einzelfällen auch Abschlussprüfer) als auch durch revisionsinterne Qualitätssicherungsmaßnahmen (Self Assessments, Peer Reviews).

Information und Kommunikation

Der Jahresabschluss wird standardisiert und nach den oben beschriebenen Kontrollmaßnahmen erstellt. Leitende Mitarbeiter und der Finanzvorstand unterziehen den zu veröffentlichenden Jahresabschluss vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung.

Das Berichtswesen erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, (Segment-) Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich miteinander für das Berichtswesen abgestimmt. Aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen und Controlling werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche zur Kontrolle und Abstimmung durchgeführt.

Verantwortlichkeiten der Internen Revision

Die Interne Revision hat auf basis risikoorientiert ausgewählter Prüfschwerpunkte (entsprechend des vom Vorstand genehmigten und an den Prüfungsausschuss berichteten jährlichen Prüfplans) in sämtlichen Bereichen der Bank zu prüfen und diese zu beurteilen. Schwerpunkt aller Prüfungshandlungen ist dabei die Überwachung der Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems. Die Interne Revision hat über ihre Feststellungen mehrmals jährlich an Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss zu berichten.

Die Interne Revision ist gemäß § 42 BWG eine dem Vorstand unmittelbar unterstehende Kontrolleinrichtung. Sie dient ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Bankgeschäftes und des Bankbetriebes. Aufgabe der Internen Revision ist es daher, den Vorstand bei der Sicherung des Vermögens der Bank, der Förderung der wirtschaftlichen und betrieblichen Leistungsfähigkeit und damit in der Geschäfts- und Betriebspolitik zu unterstützen. Die Tätigkeit der Internen Revision orientiert sich insbesondere an der vorliegenden Geschäftsordnung, die unter der Verantwortung aller Vorstandsmitglieder ausgearbeitet und von diesen genehmigt und in Kraft gesetzt wurde. Die Geschäftsordnung wird regelmäßig und anlassbezogen überprüft und gegebenenfalls adaptiert.

Prüfungshandlungen der Internen Revision

Die Interne Revision prüft insbesondere:

- Betriebs- und Geschäftsbereiche der Bank;
- Betriebs- und Geschäftsabläufe der Bank;
- bankinterne Regelungen (Organisationsrichtlinien, Kompetenzordnungen, Leitlinien etc.) und Arbeitsanweisungen, auch hinsichtlich ihrer Einhaltung und Aktualität bzw. Aktualisierung;
- rechtlich vorgegebene Prüfbereiche, wie z.B. die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit der Anzeigen und Meldungen an die Finanzmarktaufsicht und an die Oesterreichische Nationalbank oder einmal jährlich die Ratingsysteme und deren Funktionsweise.

Die Interne Revision übt ihre Tätigkeit grundsätzlich aus eigenem Entschluss und gemäß dem jährlich zu erstellenden und vom Vorstand genehmigten Revisionsplan aus. Der genehmigte Revisionsplan wird auch dem Prüfungsausschuss zur Kenntnis gebracht.

Risikomanagement

Erläuterungen zum Risikoprofil der Erste Group Bank AG sowie Ziele und Methoden des Risikomanagements

Als Konsequenz des Geschäftsmodells der Erste Group Bank AG ist das Risikoprofil besonders von Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und operationalen Risiken geprägt. Gleichzeitig stehen, insbesondere infolge der globalen Finanzkrise der letzten Jahre, das allgemeine Geschäftsrisiko im Fokus. Neben den aufgezählten Risiken umfasst das Risikomanagement der Gruppe weitere Risiken, die jedoch in ihrem Umfang eine weit geringere Bedeutung haben. Die Hauptrisikokategorien können im Wesentlichen wie folgt zusammengefasst werden:

Kreditrisiko	sind Verlustrisiken aus dem möglichen Ausfall von Kontrahenten, insbesondere von Kreditnehmern im Rahmen des klassischen Finanzierungsgeschäfts, und damit verbundenen Kreditausfällen.
Marktrisiko	sind Verlustrisiken aus der nachteiligen Preisänderung von marktfähigen und gehandelten Produkten wie z.B. Aktien, Renten und Derivate sowie Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen und Preisschwankungen bei Rohstoffen.
Liquiditätsrisiko	ist das Risiko der nicht zeitgerechten oder unzureichenden Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Erfüllung der Verbindlichkeiten der Bank.
Operationales Risiko	ist das Verlustrisiko in Folge von Fehlern oder Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen.
Geschäftsrisiko	ist das Risiko der Bank, die erwarteten monetären Geschäftsziele nicht erreichen zu können.

Risikomanagementziele und Methoden

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Die von der Erste Group Bank AG verfolgte proaktive Risikopolitik und Risikostrategie strebt nach Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag, um nachhaltig eine hohe Eigenkapitalverzinsung zu erzielen.

Die Erste Group Bank AG verfügt über ein für ihr Unternehmens- und Risikoprofil maßgeschneidertes, proaktives Controlling- und Risikomanagement-System. Dieses basiert auf einer klaren, auf die Geschäftsstrategie der Gruppe abgestimmten Risikostrategie, deren besonderer Schwerpunkt auf dem frühzeitigen Erkennen und der gezielten Steuerung von Risiken und Trends liegt. Neben der Erfüllung der internen Vorgabe eines effektiven und effizienten Risikomanagements soll das Controlling und Risikomanagement-System der Erste Group Bank AG auch externe, insbesondere regulatorische Aufgaben erfüllen.

In der Erste Group Bank AG besteht der Risikomanagementprozess, wie international üblich, aus den Teilschritten: Risikoidentifizierung, Risikomessung, Risikoaggregation, Risikolimitierung und Risikoreporting.

Im Kreditrisiko, als der mit Abstand wichtigsten Risikokategorie, hat die Erste Group Bank AG seit 2007 den IRB-Ansatz nach Basel II und damit alle notwendigen Methoden und Prozesse für diesen fortgeschrittenen Ansatz im Einsatz.

Die Marktrisiken im Handelsbuch werden seit mehreren Jahren nach einem internen Modell unterlegt.

Um zukünftige Zahlungsströme oder das Marktrisiko (Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Kursrisiko) aus bilanziellen Vermögensgegenständen (Anleihen, Krediten) und Verbindlichkeiten (Eigene Emissionen, Schuldscheindarlehen, Depotgeschäften) einzeln oder als Gruppe abzusichern, verwendet die Erste Group Bank AG Zinsswaps, Währungsswaps und Optionen als

Sicherungsinstrumente. Diese Sicherungsinstrumente werden auf Basis von § 201 (2) letzter Satz UGB zusammen mit dem abgesicherten Grundgeschäft als Bewertungseinheit bilanziell erfasst. Die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten sind durch die bei der Erste Group Bank AG angewandten Cashflow- bzw. Fair-Value-Hedge-Accounting-Prozesse erfüllt. Details hierzu werden im Anhang Kapitel III. Punkt 29 ausgeführt.

Das Operationale Risiko wird seit 2009 für die Erste Group Bank AG und die wichtigsten Tochtergesellschaften nach dem AMA (Advanced Measurement Approach) unterlegt. Seither wird der Anwendungsbereich dieses Ansatzes im Konzern ständig erweitert.

Für die gesamtheitliche Betrachtung der eingegangenen und zukünftigen Risiken und Deckungsmassen der Bank wird im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) die Risikotragfähigkeitsrechnung als Instrument eingesetzt, die regelmäßig über das Risikoprofil und die Kapitaladäquanz Auskunft gibt und Basis für die Bestimmung und Durchführung gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen bildet.

Organisation des Risikomanagements

Für die Überwachung und Steuerung der Risiken besteht eine klare Aufbauorganisation mit definierten Aufgaben und Zuständigkeiten sowie delegierten Kompetenzen und Risikolimits.

Das Controlling und Management der Risiken erfolgt ausgehend von der vom Gesamtvorstand verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategie. Der Chief Risk Officer der Erste Group Bank AG (Group CRO) verantwortet im Zusammenwirken mit den Chief Risk Officers der Tochtergesellschaften die Umsetzung und Einhaltung der Risikocontrolling- und Risikomanagement-Strategien für sämtliche Risikoarten und Geschäftsfelder.

Für eine effektive und optimierte Steuerung der Bank sind Komitees etabliert, die neben den operativen Kontrollfunktionen auch strategische Steuerungsaufgaben wahrnehmen. Als oberstes Risiko-Gremium innerhalb der Erste Group Bank AG fungiert der Risikomanagementausschuss.

Der Risikomanagementausschuss ist zuständig für die Erteilung der Zustimmung in all jenen Fällen, bei denen Kredite und Veranlagungen oder Großveranlagungen eine Höhe über dem Pouvoir des Vorstandes gemäß Pouvoirregelung erreichen. Der Zustimmung des Risikomanagementausschusses bedarf jede Veranlagung oder Großveranlagung im Sinne des § 27 BWG, deren Buchwert 10% der anrechenbaren Eigenmittel der Gesellschaft oder der anrechenbaren konsolidierten Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe überschreitet. Weiters obliegt ihm die Erteilung von Vorausermächtigungen soweit gesetzlich zulässig. Der Risikomanagementausschuss ist auch zuständig für die Überwachung des Risikomanagements der Erste Group Bank AG.

Während der Gesamtvorstand und insbesondere der Group CRO für die Verfügbarkeit einer angemessenen Infrastruktur und geeigneter Mitarbeiter sowie der erforderlichen Methoden, Normen und Verfahren sorgen, erfolgt die konkrete Identifizierung, Messung, Beurteilung, Genehmigung, Überwachung, Steuerung und Limitierung von Risiken in den operativen Einheiten der Erste Group Bank AG. Auf Konzernebene wird der Vorstand von den folgenden Bereichen unterstützt, die zur Erfüllung operativer Risikocontrollingfunktionen sowie zur Wahrnehmung von Aufgaben des strategischen Managements eingerichtet wurden:

- Group Strategic Risk Management;
- Group Risk Governance and Projects;
- Group Corporate Risk Management;
- Group EGI Real Estate Risk Management;
- Group Retail Risk Management;
- Group Corporate Workout;
- Group Compliance, Legal and Security.

Group Strategic Risk Management verantwortet – als Risikocontrollingfunktion – die Bereitstellung von adäquaten Risikomessmethoden und Instrumenten sowie die Erstellung von umfassenden Risikoricthlinien und Kontrollregelwerken. Als eine von den Markteinheiten unabhängige Stelle obliegt

es dem Group Strategic Risk Management, sicherzustellen, dass alle gemessenen oder eingegangenen Risiken innerhalb der vom Gesamtvorstand beschlossenen Limits bleiben.

Group Risk Governance and Projects ist für die zentrale Koordination von übergreifenden Themen wie Risiko IT, das gruppenweite Group Risk Policy Framework, den Aufbau eines übergreifenden Risk Reporting Frameworks sowie Change Management innerhalb des Risikomanagements verantwortlich.

Group Corporate Risk Management nimmt die Funktion des operativen Kreditrisikomanagements für das divisionalisierte Großkundengeschäft der Erste Group Bank AG wahr. Es verantwortet für dieses Kundensegment die formale und materielle Überprüfung, Empfehlung und Genehmigung sämtlicher Kreditrisiken, die die Erste Group Bank AG als Holding trägt.

Group EGI Real Estate Risk Management ist für das operative Kreditrisikomanagement im divisionalisierten Immobiliengeschäft verantwortlich. Es übernimmt in dieser Funktion die formale und materielle Überprüfung, Empfehlung und Genehmigung sämtlicher Kreditrisiken im Immobiliengeschäft.

Group Retail Risk Management ist für das Monitoring und die Steuerung des Retailkreditportfolios sowie für die Risikorichtlinien bezüglich der Retailkreditvergabe zuständig. Es stellt gruppenweite Berichte zur Verfügung, die es ermöglichen, die Ergebnisse der lokalen Retailkreditportfolios zu überwachen und auf unerwünschte Entwicklungen zeitnah zu reagieren.

Group Corporate Workout verantwortet das Sanierungs- und Verwertungsmanagement von problematischen Geschäften mit Großkunden im Segment Group Corporate und Investment Banking sowie mit Kreditnehmern in den lokalen Segmenten für die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen wenn das Kreditrisikovolumen über den Pouvoirgrenzen für den lokalen Vorstand liegt.

Der Bereich Group Compliance, Legal und Security besteht aus drei Abteilungen. In Group Compliance sind die Funktionen Central Compliance, Securities Compliance, AML (Anti-Money Laundering) Compliance und Fraud Management angesiedelt und ist für die Behandlung von Compliance-Risiken zuständig. Group Legal berät und unterstützt als zentrale Rechtsabteilung den Vorstand, die Geschäftsbereiche und die zentralen Stellen in rechtlichen Angelegenheiten und reduziert rechtliche Risiken auch durch das Management von Rechtsstreitigkeiten. Group Security Management ist für die strategische Ausrichtung, Definition von Sicherheitsstandards, Qualitätssicherung, das Monitoring sowie für die Weiterentwicklung von sicherheitsrelevanten Themen in der Erste Group Bank AG zuständig.

Anfang 2014 erfolgte eine Umstrukturierung der Aufbauorganisation des Risikomanagements auf Gruppenebene. Die Zielsetzung dabei war eine klare Trennung zwischen Steuerung und Modellierung zu schaffen. Darüber hinaus wurden verwandte Aufgaben zusammengezogen und die Anzahl der Bereiche um eine Einheit reduziert.

Die wesentlichsten Veränderungen betreffen den früheren Bereich für strategisches Risikomanagement, wobei eigene Bereiche für unternehmensweite Risikosteuerung, für Methoden und Modelle sowie für Betrieb, Berichtswesen und aufsichtsrechtliche Angelegenheiten geschaffen wurden. Die Validierung von Modellen für sämtliche Risikoarten erfolgt nunmehr in einer eigenen Stabsstelle, die direkt dem CRO berichtet.

Corporate Social Responsibility

Die Erste Group hat sich als eine der führenden Banken für Private und Unternehmenskunden in Österreich und CEE strengen ethischen Standards verpflichtet, die für alle Aktivitäten und in allen Märkten des Finanzinstituts gelten. Bereits in der Gründungsidee der Erste österreichischen Spar-Casse vor 200 Jahren findet sich der Gedanke einer am Gemeinwohl orientierten Unternehmung. Die unternehmerische Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Investoren und den Gemeinden bzw. Volkswirtschaften ist eine Selbstverständlichkeit für die Erste Group. Dafür setzt die Erste Group zahlreiche Maßnahmen.

Entsprechend den Corporate Governance Standards hat die Erste Group die Know-Your-Customer (KYC) Policy eingeführt, die illegale Finanzströme verhindern soll. Ebenso werden die internen Regeln gegen Korruption und Bestechung laufend angepasst.

ZIVILGESELLSCHAFT

Die Erste Group fördert seit jeher Sozial-, Kultur-, Bildungs- und Sportprojekte. Im Rahmen des MehrWERT Sponsoringprogramms der Erste Group fließt ein Teil der in Zentral- und Osteuropa erwirtschafteten Gewinne in Projekte in der Region.

Soziale Aktivitäten

Das soziale Engagement der Erste Group ist geprägt von langjährigen Kooperationen mit lokalen und internationalen Organisationen. Im Fokus steht der Kampf gegen Armut durch konkrete und rasche Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die Erste Group unterstützt insbesondere Projekte der Caritas wie die jährliche Inlandshilfe und die Osteuropa-Kampagne.

Kunst und Kultur

Die Erste Group fördert Partnerschaften zwischen Kultur- und Sozialeinrichtungen, um gemeinsame Ideen und Strategien im Rahmen von Vermittlungsprogrammen umzusetzen. In den Ländern, in denen die Erste Group vertreten ist, werden zahlreiche Kulturprojekte finanziert.

Bildung

Eine Voraussetzung für stabiles Wirtschaftswachstum und die langfristige Sicherung von Wohlstand ist, dass möglichst viele Menschen über ausreichende Kenntnisse in den Bereichen Finanz und Wirtschaft verfügen, damit sie ihre wirtschaftliche Situation absichern und verbessern können. Um der Bevölkerung Zugang zu diesem Wissen zu ermöglichen, hat die Erste Group eine Reihe von Maßnahmen initiiert.

Im Jahr 2013 wurde die Videoserie Ein Kaffee mit Rainer Münz auf Deutsch und Englisch initiiert. Die derzeit etwa 50 Kurzfilme bieten Antworten auf aktuelle wirtschaftliche Fragen und Grundlagen für die Finanzberatung. Die zunächst für den internen Gebrauch erstellten Videos wurden über die Website der Erste Group und YouTube der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ende des Jahres hat das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend eine offizielle Empfehlung für die Videos abgegeben.

Weitere Angebote zielen vor allem auf junge Menschen aber auch Lehrer ab. So wurde z. B. die Webseite www.geldundso.at speziell für Jugendliche konzipiert.

Corporate Volunteering

Die Erste Group versteht sich auf Grund ihrer Gründungsgeschichte als sozial verantwortliche Institution, aus der sich eine moderne Bank entwickelt hat. Soziales Engagement von Mitarbeitern wird daher unterstützt. Die 2012 gestartete Initiative Time Bank, bei der Mitarbeiter ihre Freizeit für soziale Projekte einsetzen, zählte 2013 1.000 neue Mitglieder. Große Hilfsbereitschaft zeigten Erste Group Mitarbeiter auch für die Opfer der verheerenden Überflutungen im Sommer 2013. Gruppenweit werden zahlreiche Projekte gefördert und Mitarbeiter zum Engagement motiviert.

KUNDEN

Für die Erste Group stehen die Kunden und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt der Geschäftsaktivitäten. Nur wer die finanziellen Kundenbedürfnisse versteht, kann die richtigen Lösungen zum richtigen Zeitpunkt anbieten. Besonderes Augenmerk liegt auf der Produkt- und Beratungsqualität, da Kundenzufriedenheit und der Aufbau und die Pflege langfristiger Kundenbeziehungen eine zentrale Rolle spielen. Die Webseiten der Erste Group wurden erneuert, diese sind nun benutzerfreundlich auch mit Responsive Design ausgestattet. Das bedeutet, dass sich die Homepage je nach Bildschirmgröße bzw. -auflösung anpasst und dadurch für den Nutzer optimiert dargestellt wird. Für Sehbehinderte wurden alle Webseiten adaptiert, es kann nun zwischen drei Schriftgrößen gewählt werden. Viele Bankomaten und Bankomatkarten sind bereits mit Braille Schrift gekennzeichnet, in Österreich steht zudem in jeder Filiale zumindest ein Geldausgabeautomat mit Sprachmodul.

Um dem hohen Anspruch an die Produktqualität gerecht zu werden, werden die angebotenen Produkte regelmäßig auf Hochwertigkeit und Nachhaltigkeit überprüft. 2013 wurde dazu ein spezieller Produkt-Genehmigungsprozess eingeführt, den jede neue Entwicklung durchlaufen muss, bevor sie angeboten wird.

Trotz umfangreicher und stark genutzter Angebote im Online Banking bleibt das Filialnetz ein wichtiger Vertriebskanal. Das persönliche Gespräch ist unverändert ein Hauptpfeiler für eine gute Kundenbeziehung. Die Erste Group legt großen Wert darauf, die Beziehung zu ihren Kunden permanent zu verbessern. Deshalb wird jährlich mit dem Bank Market Monitor die gruppenweite Kundenzufriedenheit evaluiert. Im Jahr 2013 ist die Position der Erste Group insgesamt über alle Märkte und Segmente stabil geblieben.

Unter dem Dach der Erste Asset Management sind seit 2012 alle Asset Management Einheiten vereint und bekennen sich zu den UN-Grundsätzen für verantwortungsvolles Investieren (UNPRI). Mit der Unterzeichnung des Bangladesh Memorandums 2013 verpflichtet sich die Erste Asset Management, keine Investments in Unternehmen zu tätigen, die oder deren Lieferanten in diesem Land Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen in der Textilbranche begehen. Der Trend zu nachhaltigen Investments wurde frühzeitig erkannt. Seit letztem Jahr gibt es neben einer bereits sehr breiten Palette an ethisch-nachhaltigen Fonds mit dem Erste Responsible Emerging Corporate einen neuen Fonds, der unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten global in Unternehmensanleihen aus Schwellenländern investiert.

Seit August 2013 gehört das 2009 als Joint Venture in Rumänien gegründete Unternehmen good.bee Credit zu 100% zur Erste Group. Darüber werden entwicklungsorientierte Kredite an KMUs vergeben. Zum Jahresende 2013 waren rund 2.800 Kredite in einer Gesamthöhe von EUR 14 Mio vergeben. In Österreich wurde die Mikrokreditaktion gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz fortgesetzt. Bisher wurden über dieses Angebot rund 300 Kleinunternehmen gegründet.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung Wien. Über eine gemeinsame Initiative haben Klienten der Schuldnerberatung die Möglichkeit, betreute Konten zu eröffnen. Dies ist ein entscheidender Schritt in ein selbstbestimmtes Leben.

MITARBEITER

Die Bindung erfahrener und engagierter Mitarbeiter ist eine grundlegende Voraussetzung für den langfristigen Erfolg jedes Unternehmens. Als einer der größten Arbeitgeber der Region ist die Erste Group daher bestrebt, sich in Zentral- und Osteuropa auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber für begabte Menschen zu positionieren. Die 2013 durchgeführte Mitarbeiterbefragung hat dies bestätigt.

Die wichtigsten strategischen Themen in diesem Bereich sind: Diversitäts- und Talentmanagement, Effektivität und Konkurrenzfähigkeit sowie Wissensaustausch und Mitarbeiterförderung. 2013 wurde ein Diversitätsmanager bestellt, der dafür Sorge trägt, dass allen Mitarbeitern die gleichen Möglichkeiten geboten werden. Hauptziele sind, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, den interkulturellen Austausch zu fördern und allen Mitarbeitern eine gesunde Work-Life-Balance zu ermöglichen. Zusätzlich wird eine Vielzahl an Diversitätsindikatoren evaluiert.

Die Fortbildung der Mitarbeiter hat hohe Priorität. So hat die Erste Group drei Business Colleges entwickelt: Das Group Corporate & Markets College, das Risk Management College und das Compliance College. Grundsätzlich sind Compliance Schulungen für alle Mitarbeiter verpflichtend. Für ausgezeichnete Universitätsabsolventen bietet die Erste Group mit dem einjährigen Group Graduate Programme einen attraktiven Einstieg in den Bereich Bankwesen an. Zusätzlich dient die Maßnahme der Rekrutierung der besten Absolventen.

Die Angebote des Erste Group Health Center wurden 2013 erweitert. Zusätzlich zur umfangreichen Gesundenuntersuchung und diversen Präventionsangeboten werden nun auch die psychologischen Belastungen am Arbeitsplatz evaluiert.

<i>Erste Group Bank AG - Kennzahlen</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>
Krankheitstage / Mitarbeiter	6,6	6,7
Frauenanteil / Mitarbeiterstand	43,3%	44,0%
Anteil Topmanagement / Mitarbeiterstand	2,0%	2,0%
Anteil anderer Führungspositionen / Mitarbeiterstand	7,8%	8,2%
Frauenanteil im Topmanagement	13,5%	10,8%
Frauenanteil in anderen Führungspositionen	24,0%	25,7%
Anteil an Teilzeitmitarbeitern	15,3%	21,0%
Frauenanteil an Teilzeitmitarbeitern	81,7%	72,0%

UMWELT

Respekt für die Umwelt ist für die Erste Group ebenso wichtig wie der Respekt vor dem Individuum. Die Erste Group fühlt sich dazu verpflichtet, die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Verhaltens auf die Umwelt zu prüfen und ist überzeugt davon, dass kommerzielle Aktivitäten und verantwortungsvolles Verhalten nicht nur miteinander vereinbar sind, sondern einander sogar sinnvoll ergänzen können. 2013 beschloss der Vorstand der Erste Group die Erste Group Umwelt, Energie und Klima Strategie als Grundstruktur für alle lokalen Banken. Deren Ziel es ist, Umweltaspekte in das tägliche Bankgeschäft zu integrieren. Bis 2016 sind erhebliche Reduktionen von Stromverbrauch, Heizenergie, Papierverbrauch und CO2 Emissionen geplant.

Als Vorzeigeprojekt dient das neue Hauptgebäude Erste Campus, das auf Grund seiner Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, die bereits in der Bauphase Anwendung finden, mit Nachhaltigkeitspreisen ausgezeichnet wurde. In allen Ländern werden Energiesparmaßnahmen konsequent umgesetzt. Involvierung und Bewusstseinsbildung bei den Mitarbeitern zeigten große Erfolge, die eine Energieersparnis von 10% in den nächsten zwei Jahren versprechen. Sehr effektiv erwies sich zudem die Umstellung auf LED-Lampen, die eine erhebliche Stromersparnis mit sich bringt. Um Treibhausgasemissionen gering zu halten, werden Geschäftsreisen reduziert und stattdessen wurde in fortschrittliche Videokonferenzsysteme investiert. Neben den energiebezogenen Maßnahmen ist die Senkung des Papierverbrauchs einer der bedeutendsten Beiträge, die ein Finanzinstitut direkt zum Umweltschutz leisten kann. Wo technisch möglich, sollte insbesondere als Kopierpapier und für alle internen Zwecke ausschließlich 100%-Recycling-Papier verwendet werden. Auch die erhöhte Bedeutung des digitalen Banking wirkt sich positiv auf den Papierverbrauch aus. Es werden weniger Kontoauszüge ausgedruckt und per Post versendet. Die Erste Group arbeitet darüber hinaus mit zahlreichen NGOs aus dem Umweltbereich zusammen, um sie einerseits zu unterstützen und andererseits von ihnen zu lernen, wie die Umweltstrategie innovativ und erfolgreich fortgeführt werden kann.

Wien, 28. Februar 2014

Der Vorstand

Andreas Treichl

Generaldirektor

Franz Hochstrasser

Generaldirektor Stv

Andreas Gottschling

Vorstandsdirektor

Herbert Juranek

Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer

Vorstandsdirektor

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Der Sparkassen-Prüfungsverband und die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien, haben den beigefügten Jahresabschluss der Erste Group Bank AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Erste Group Bank AG sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den bankrechtlichen Bestimmungen vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Die Verantwortung des Sparkassen-Prüfungsverbandes und der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien, besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der

Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group Bank AG von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Erste Group Bank AG abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Erste Group Bank AG erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, 28. Februar 2014

Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle

(Bankprüfer)

Mag. Friedrich O. Hief e.h.
Wirtschaftsprüfer

MMag. Herwig Hierzer e.h.
Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Helmut Maukner e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Andrea Stippl e.h.
Wirtschaftsprüferin

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 28. Februar 2014

Der Vorstand

Andreas Treichl e.h.

Generaldirektor

Franz Hochstrasser e.h.

Generaldirektor Stv

Andreas Gottschling e.h.

Vorstandsdirektor

Herbert Juranek e.h.

Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer e.h.

Vorstandsdirektor